Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2012

mit Jahresbilanz 2011

erstellt von:
Katja Niggemeier, Cetin Sahin, Svenja Wagner
Livia Pelyhes, Carola Schmidt

L.I.S.T. GmbH
Quartiersmanagement Soldiner Straße /Wollankstraße
Koloniestr. 129
13359 Berlin

Telefon: +49-30-49 91 25 41
Fax: +49-30-49 91 25 40
E-mail: qm-soldiner@list-gmbh.de
Internet: www.deinkiez.de

Stand: Oktober 2011

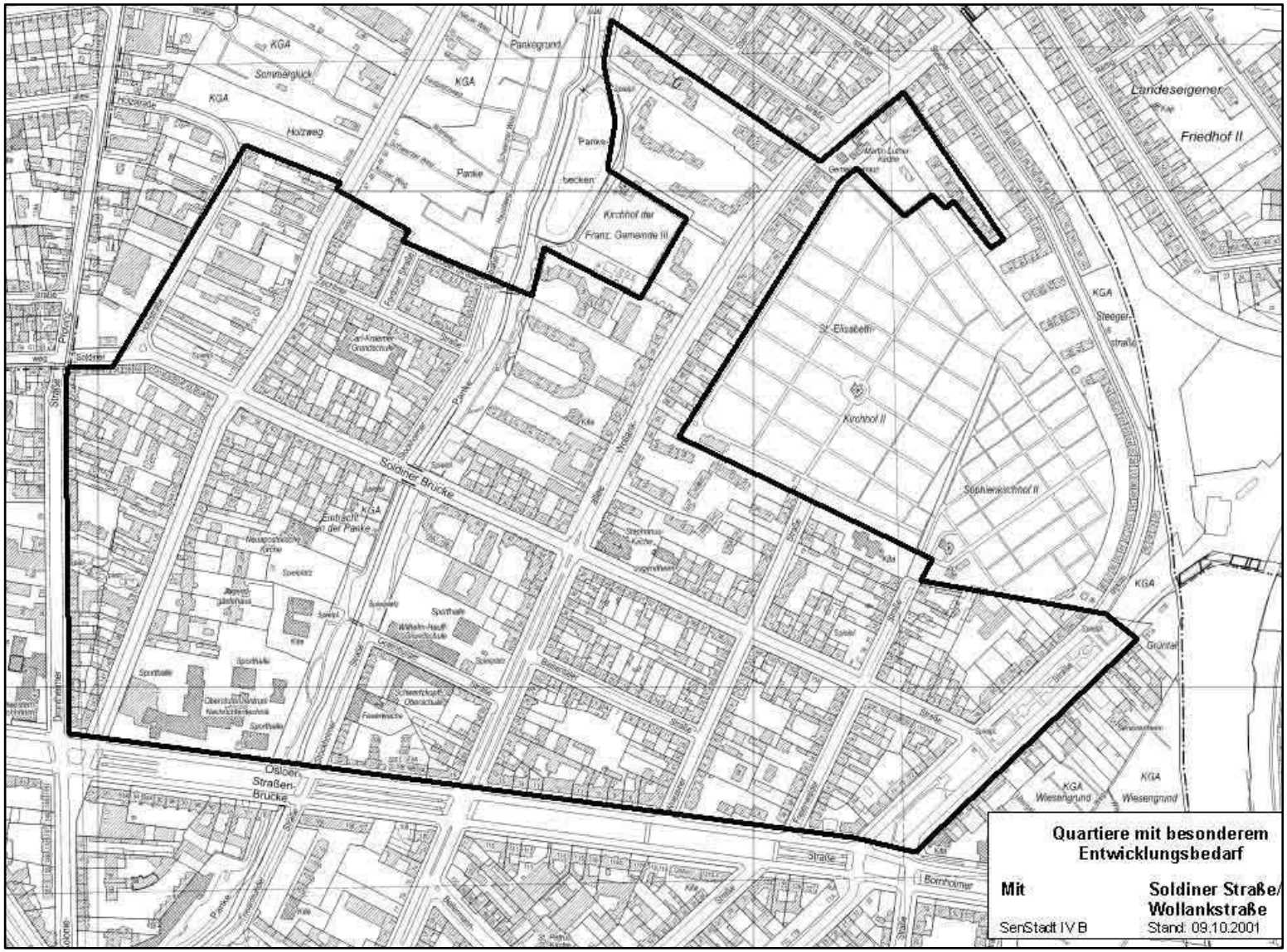
Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt«

Inhaltsverzeichnis

I Allgemeiner Teil 2
1. Gebietskarte 2
2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebiets 3
3. Stärken und Schwächen des Quartiers 6
3.1 Bevölkerungs- und Sozialstruktur 6
3.2 Soziales, Bildung und Integration 6
3.3 Akteure und Netzwerke 7
3.5 Wirtschaftsstruktur 7
3.6 Verkehr 8
3.7 Baustruktur 9
3.8 Grün- und Freiflächen, Öffentlicher Raum 9
3.9 Kriminalität und Sicherheit 9
3.10 Image 10
II Bilanz und Analyse des Jahres 2011 11
1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2011 11
1.1 Verfahren 11
1.2 Handlungsfelder 11
2. Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder 13
2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z1) 13
2.2. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2) 14
2.3. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z3) 14
2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z4) 15
2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohner-adäquate Stadtteilkultur“ (Z5) 18
2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z6) 19
2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z7) 19
2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z8) 20
2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9) 21
III Konzept für das Jahr 2012 24
1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen 24
2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven 25
Anhang 29

I Allgemeiner Teil

1. Gebietskarte



2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebiets

Kurzcharakteristik (Stand 31.12.2010)

Gebietstyp

- Altbau-dominiertes Quartier in der westlichen Innenstadt mit einer Fläche von 70,84 ha, 16.238 Einwohner/innen

Stadträumliche Situation/Baustruktur

- Hochverdichtetes gründerzeitliches Quartier mit Blockrandbebauung im nördlichen Wedding, eingestreut Gebäude der 60/70er Jahre des sozialen Wohnungsbaus (Wollankstraße)
- Viele aufgewertete Grünflächen (Pankegrünzug, Grüntaler Promenade, Fordoner Platz), teils miteinander verbunden.
- für ca. 16.000 Einwohner/innen stehen 22.117 m² Spielplatzfläche zur Verfügung[1]

Wohnungsmarkt

- 100% einfache Wohnlage, Altbaubestände teilweise durch Sanierung aufgewertet.
- Wohnungen in erster Linie im gestreuten Privatbesitz, z.T. auch im Besitz von Wohnungsunternehmen (DEGEWO, GeSoBau, GSW, Vaterländischer Bauverein, Aachener Siedlungs- u. Wohnungsgesellschaft mbH).
- Laut DeGeWo rückläufiger Leerstand im Gebiet.

Bewohner/innenstruktur[2]

- Junge Wohnbevölkerung (Anteil der unter 18-Jährigen liegt nahezu unverändert bei 21,5 %).
- Unter den Bewohner/innen ohne deutschen Pass bilden die Menschen türkischer Herkunft mit 39,4 % die größte Gruppe[3], 14 % stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien, 8,6 % aus Polen.
- 61,3 % aller Bewohner/innen im Gebiet haben einen Migrationshintergrund. Bei der Gruppe der unter 6Jährigen sind es 77,6%[4]
- leichte Bevölkerungszugewinne (1,6%), im Vergleich zum Vorjahr; die Abwanderung von Familien mit unter 6-Jährigen Kindern ist leicht angestiegen.[5]
- Der Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt in der ersten Klasse der im Gebiet ansässigen Grundschulen 80,8 %, durchschnittlich 82 % der Erstklässler sind von einer Zuzahlungen für Lernmittel befreit.[6]
- Die Anzahl der Bezieher/innen von Transfereinkommen ist im Vergleich zu Vorjahr leicht gestiegen auf 46,9 % und liegt über dem Berlindurchschnitt von 14,6 %.

[1] Daten des Bezirksamt Mitte, Straßen- und Grünflächenamt, Stand 31.08.09. Für die Berechnung des Bedarfes an öffentlicher Spielplatzfläche gilt gemäß § 4 Abs. 1 Kinderspielplatzgesetz für Berlin ein Richtwert von 1 m² Spielplatzfläche pro Einwohner.

[2] Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg: Einwohnerregister; Stand 30.06.2010

[3] Die Zahlen beziehen sich auf den Gesamtausländer/innenanteil.

[4] Daten des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009 für die Verkehrszelle Soldiner Straße

[5] dito

[6] Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Referat 1C, Stand 2010, aktuellere Daten liegen derzeit nicht vor.

Kaufkraft

- Die Kaufkraft der Einwohner/innen wurde in einer Erhebung des Jahres 2008 mit 15.026 €/Jahr beziffert (Mittel aller QM-Gebiete 14.624 €, Gesamtberlin 16.908 €). Die Schuldnerquote betrug im QM-Gebiet knapp 31,7 % (Mittel aller QM Berlin, 23,6 %, Gesamtberlin 14 %).[7]

Beschäftigung/Qualifizierung[8]

- Arbeitslosigkeit der 15-65-Jährigen: 17,2 % (Berlin: 9,4 %). Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt 10,2 % (Berlin 5,8 %) und die Langzeitarbeitslosenquote 5,9 % (Berlin 3,4 %). Hohe Quote an Empfängern von Existenzsicherungsleistungen 30,6 % (Berlin 13,8 %), besonders betroffen sind Kinder unter 15 Jahren (Kinderarmut) mit anteilig 70,9 % (Berlin 37,4 %). Die Altersarmut im Planungsraum Osloer Straße beträgt laut INSEK S.122 10,2%.

Wirtschaftsförderung/Stadtteilökonomie

- Kleinmaßstäblicher Standort in verdichtetem städtischem Gefüge.
- Kleinteiliges Gewerbe, v. a. Einzelhändler und personenorientierte Dienstleister (meistens Familienbetriebe) im ethnischen Gewerbe.
- Einfache Gastronomie, Vereinscafés, Spätkaufläden, Backwarenshops und Imbisse, Wettbüros und Spielhallen.
- Die Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen (Soldiner Straße, Wollankstraße, Prinzenallee) sind für den täglichen Bedarf vorhanden. Außerdem gibt es ethnisch spezialisierten Einzelhandel.
- Kulturwirtschaftliches Innovationszentrum „Christiania“ an der Osloer Str. / Ecke Prinzenallee.

Bildung

- Insgesamt stehen 1074 auf 11 Kitas verteilte Betreuungsplätze für Babys und Kinder zur Verfügung, zwei weitere Kitas haben 2011 eröffnet.
- Zwei verlässliche Halbtagsgrundschulen mit offenem Ganztagsbetrieb und Hortangebot, eine davon mit Montessori-Zweig, eine gebundene Ganztagsgrundschule mit Kunstbetonung.
- Förderzentrums Wilhelm Busch mit dem Schwerpunkt berufsorientiertes Lernen, Jean-Paul Grundschule für Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, im selben Gebäude.
- Oberstufenzentrum für „Kommunikations-, Informations- und Medientechnik“ (OSZ KIM)
- Zwei außerbetriebliche Ausbildungsbetriebe, die Jugendlichen ohne Schulabschluss die Möglichkeit eröffnen, eine Berufausbildung zu absolvieren.
- Bibliothek am Luisenbad mit seit 2009 integrierter Kinder- und Jugendbibliothek fußläufig erreichbar

[7] Daten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat Soziale Stadt IV B, Stand 2008/09), es liegen keine aktuelleren Datensätze vor

[8] Daten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat Soziale Stadt IV B, Stand 2008/09). Da die Sozial- und Arbeitsmarktdaten zum 31.12.2010 zurzeit noch nicht vorliegen, wurde dieser Jahresvergleich durch SenStadt noch nicht aktualisiert.

- Medienhof Prinzenallee

Soziale und kulturelle Infrastruktur

- Stadtteilzentrum „Fabrik Osloer Straße“ mit Veranstaltungs- und Proberäumen, NachbarschaftsEtage inkl. Café, Gästeetage, Werkstätten und dem Kindermuseum Labyrinth
- Familienzentrum „Panke-Haus“
- Stadtteiltreff „Frisbee“ und Kinderclub mit Nachmittagsbetreuung für Kinder
- betreuter Abenteuerspielplatz an der Panke
- Interkulturellen Zentrum für Mädchen und junge Frauen MÄDEA außerhalb des Gebietes, aber fussläufig erreichbar
- zwei Jugendfreizeiteinrichtungen[9]
- zwei Sportanlagen und ein Sportverein (SV Nord Wedding 1803 e. V.)
- zwei staatliche und ein privat geführtes Seniorenheim
- Bürgervereine Soldiner Kiez e.V., Panke info e.V., Selbsthilfevereine
- mehrere kostenlose Beratungsstellen, z.B. Lotsenprojekt „Die Brücke“, Bürgerladen Haci Bayram, „Menschen helfen Menschen e.V., Rechts- und Schuldenberatungen, Drogenberatung, Beratung zum Spracherwerb
- mehrere nicht-religiöse Migrant/innenvereine (Oda Shqiptare e.V., Al Dar e.V., Bahadin e.V., Afrikanische Gemeinde)
- eine evangelische Gemeinde und sieben Moscheevereine
- Umnutzung der Stephanuskirche als „Medienkirche“
- Projektraumverbund „Kolonie Wedding“ mit 32 Räumen
- Ballhaus Glaskasten mit Veranstaltungsräumen
- Umnutzung der Alten Feuerwache Stockholmer Straße als Atelierhaus

[9] In der Bezirksregion Osloer Straße, die sowohl das QM-Gebiet Soldiner Straße als auch den Planungsraum Gesundbrunnen umfasst, beträgt der Grad der Versorgung mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen 49% (bezogen auf den Richtwert von 11,4 % der 6 - 24-Jährigen, für die ein Platz in einer Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtung vorgehalten werden sollte).Jugendamt Mitte, Materialsammlung 2009.

3. Stärken und Schwächen des Quartiers

Im Mai dieses Jahres erfolgte zur Vorbereitung einer Quartierswerkstatt eine Stärken-Schwächen-Analyse durch den vom QM beauftragten externen Träger.

3.1 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Stärken

- kulturell vielfältige, junge Bewohner/innenschaft
- insgesamt leichte Bevölkerungszugewinne (1,4 %), vor allem durch den Zuzug von Studierenden, die Tendenz ist weiter steigend, dadurch sinkender Wohnungsleerstand
- steigendes Nettoeinkommen

Schwächen

- Bezogen auf die soziale Lage der Bewohner/innen des Gebietes zeichnen sich bisher keine grundlegenden Veränderungen ab. Das Gebiet wird laut Monitoring Soziale Stadt auch in 2010 bezogen auf den Status-Index als „sehr niedrig“, bezogen auf den Dynamik-Index als „negativ“ eingestuft.[10]
- Anhaltend hohe Zahl von Transferleistungsempfänger/innen, extrem hohe Kinderarmut
- Höhere Fluktuation der Bewohner als in anderen QM-Quartieren: nach wie vor finden hohe Wanderungsbewegungen in und aus dem Soldiner Kiez statt; wobei die Abwanderung von Familien mit Kindern unter 6 Jahren (Datenstand 31.12.2008) leicht rückläufig ist.
- nebeneinander lebende und bisweilen rivalisierende Kulturen
- unausgeglichenes Verhältnis zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit ausländischer Herkunftssprache in den Schulen

3.2 Soziales, Bildung und Integration

Stärken

- Das Gebiet verfügt über ein differenziertes, weiter wachsendes Angebot an Kitas und Grundschulen, die auf individuelle Förderung setzen und von dem Ausbau der Schulsozialarbeit in den letzten Jahren profitieren.
- Erweiterung des Schuleinzugsbereichs: ab dem Schuljahr 2011/12 haben die im Gebiet lebenden Familien die Wahl zwischen fünf statt bisher drei Grundschulen.
- Hohe Angebotsdichte von ansässigen Trägern, Projekten und Initiativen. Für die Anwohner/innen besteht ein gut ausgebautes, vielfältiges Netz an unterstützenden Einrichtungen und Einzelpersonen im sozialen Bereich.

Schwächen

- Image der Bildungseinrichtungen als Einrichtungen in Brennpunktgebieten ist nach wie vor problematisch, die Integrationsleistungen der Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort sind zu wenig bekannt
- Die Einrichtungen können den im Gebiet vorhandenen Bedarf an Angeboten für Jugendliche nicht abdecken. Dieser Mangel

[10] Monitoring Soziale Stadt 2010

an sinnvollen Freizeitangeboten eröffnet jugendgefährdenden Vereinigungen die Möglichkeit, Jugendliche für sich zu gewinnen. So bemüht sich nach Einschätzung ortsansässiger Jugendfreizeiteinrichtungen der Motorradclub „Bandidos“ verstärkt, jugendlichen Nachwuchs anzuwerben. Zudem konkurrieren die Einrichtungen miteinander um die Jugendlichen.

3.3 Akteure und Netzwerke

Stärken

- Starke Netzwerke zu Verwandten, Freunden und Bekannten im Kiez
- Nach elf Jahren QM-Verfahren stehen viele starke, miteinander vernetzte Partner zur Verfügung.
- Es besteht eine vielfältige Auswahl an Anlaufstellen für ehrenamtliches Engagement.
- Viele bewohnergetragene Initiativen wie die Kolonie Wedding, Soldiner Kiez e.V. oder panke info e.V. Dazu kommen in mehreren Vereinen organisierte Anwohner/innen unterschiedlicher Herkunft, sowie engagierte Einzelpersonen, die zum Teil ebenfalls seit Jahren involviert und zumeist ehrenamtlich im Gebiet tätig sind.

Schwächen

- Migranten sind in den vorhandenen Netzwerken unterrepräsentiert.

3.4 Kultur und Kunst

Stärken

- Die Kolonie Wedding bietet nach wie vor an jedem letzten Wochenende im Monat Führungen durch die Projekträume an, sie konnte ihre Arbeit im Gebiet auch ohne Unterstützung des QM aufrechterhalten und weiterentwickeln. Darüberhinaus sind einzelne Projekträume sehr engagiert.
- Kindermuseum Labyrinth und Bibliothek am Luisenbad als hoch attraktive, überörtliche bekannte Einrichtungen
- Umnutzung von Gebäuden zu soziokulturellen bzw. kunstorientierten Einrichtungen (Fabrik Osloer Straße, Glaskasten, Umspannwerk, Alte Feuerwache, Stephanuskirche)
- Gründung eines neuen Theaterraumes: „Kuringa“
- Zahlreiche kleinteilige kulturelle und künstlerische Aktionen und Events wie Leseabende, Theateraufführungen, Aktionen im Öffentlichen Raum etc.

Schwächen

- Der Soldiner Kiez als Kunst- und Kulturstandort ist über die Kiezgrenzen hinaus wenig bekannt.

3.5 Wirtschaftsstruktur

Stärken

- Zielgruppenorientiertes Angebot mit speziellen, z.T. einzigartigen Angeboten des ethnischen Einzelhandels

- Nutzung des gewerblichen Leerstands durch die Projekträume der Kolonie Wedding, zum Teil durch die DEGEWO gefördert.
- Der Pankegrünzug hat touristisches Potenzial. Aktuell werden verschiedene Touren entlang der Panke oder Aktivitäten für die ganze Familie wie die Pankeregatta angeboten.
- Die Zahl der Übernachtungsmöglichkeiten im Gebiet steigt an.
- Kulturwirtschaftliches Zentrum „Christiania“
- Ein bislang noch wenig genutztes Potenzial liegt in dem Gewerbegebiet an der Holzstraße, das erst nachträglich in die ursprüngliche Gebietskulisse aufgenommen worden war. Entwicklungsmöglichkeiten auf diesem Gelände sollten wenigstens für Vernetzungsleistungen im Bewusstsein bleiben.
- Über das Strategieentwicklungskonzept zum Aktionsraum plus „Wedding/Moabit“ wurde zudem der Gewerbestandort Kühnemann-/Provinzstraße als stadträumliche und nutzungsstrukturelle Sonderformen mit globaler Bedeutung bzw. als Standorte mit besonderer Bedeutung für den Bezirk ausgemacht.

Schwächen

- Die Angebote des Einzelhandels im Gebiet weiterhin wenig attraktiv, Insbesondere der gastronomische Bereich ist wenig differenziert.
- Hohe Fluktuation, es herrscht nach wie vor gewerblicher Leerstand.
- Steigende Mieten für die Kolonie Wedding, das Gebäude, indem das 2005 gegründete Kreativzentrum Christiania e.V. sitzt, soll 2012 durch die Eigentümerin Vattenfall verkauft werden
- Vor Ort sind nur wenige Ausbildungs- und Arbeitsplätze vorhanden.[11]

3.6 Verkehr

Stärken

- Das Quartier liegt in zentraler, verkehrsgünstiger Lage sowohl zur City Ost als auch zur City West mit guter Anbindung an ÖPNV sowie Nah- und Fernverkehr und zur Autobahn.
- Aktuell finden die Umgestaltungsmaßnahmen der Prinzenallee und der Drontheimer Str. zur Umsetzung der Lärmschutzrichtlinie statt. Von daher ist in den nächsten Jahren eine Verringerung des Verkehrs und damit des Lärms zu erwarten.

Schwächen

- Immissionsbelastung durch Verkehrslärm und Feinstaub, seit der Wende ist der Kiez Durchgangsgebiet für innerstädtischen Verkehr. Täglich nutzen 24.000 Kraftfahrzeuge die Prinzenallee.
- Hohe Fluglärmbelastung, allerdings wird der Flughafen Tegel 2012 geschlossen.

[11] Bezirksamt Mitte von Berlin, Abt. Wirtschaftsförderung (Hrsg.) Ausbildungs- und Praktikumskatalog für Berlin-Mitte 2010

3.7 Baustruktur

Stärken

- Das Gebiet verfügt über eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, wie z.B. Fabrikbauten um die Jahrhundertwende (Gattelsche Hutfabrik, Fabrikantenvillen wie z.B. die Villa Römer)

Schwächen

- Sanierungsbedarf bei vielen Wohngebäuden
- Fehlende Ausschilderung mit Hinweisen auf die baulichen Besonderheiten und deren Geschichte
- Kein attraktiver Stadtplatz

3.8 Grün- und Freiflächen, Öffentlicher Raum

Stärken

- Vergleichsweise gute Ausstattung mit Grünanlagen. Vor allem der 2005 fertig gestellte Pankegrünzug ist ein großer Gewinn für die Bewohner/innen. Im Zuge der Änderung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wird die Panke in ihrem gesamten Lauf bis zum Jahr 2015 renaturiert. Das zu Grunde liegende Gewässerentwicklungskonzept wurde unter breiter Beteiligung der Bevölkerung erstellt. Der Pankegrünzug ist auch in das Berliner Radwegenetz eingebunden.
- Es gibt viele begrünte und ruhige Hinterhöfe.
- Durch die überdurchschnittliche Versorgung mit abwechslungsreichen Spielplatzflächen bietet das Quartier für Kinder viel Raum für das Spielen im Freien inmitten der Stadt.
- Der Straßenraum ist durch die breiten Bürgersteige für öffentliches Leben nutzbar. Die ansässigen Kulturen haben eine starke Tradition in der Nutzung des öffentlichen Raums.
- Durch das Straßen- und Grünflächenamt im BA Mitte finanzierte Hundekotbeutelspender im Kiez über den Verein „Stadt und Hund“
- Seit dem Frühjahr 2002 sind im Quartier zwei „Kiezläufer“ angestellt, um die Sauberkeit und die Ordnung in öffentlichen Räume zu überwachen

Schwächen

- allgemeine Verschmutzung des Straßenraums, Hundekot und die allgegenwärtigen Graffitis wahrgenommen. Anwohner/innen und Gewerbetreibende beschweren sich über rücksichtslose Nachbarn, Alkohol trinkende, vorwiegend männliche Anwohner deutscher Herkunft, verdreckte Hausflure und Innenhöfe. Zu beobachten ist allgemein ein „entspanntes Verhältnis zum Dreckfallenlassen im Öffentlichen Raum“.[12]

3.9 Kriminalität und Sicherheit

Stärken

- Nur wenige Kiezbewohner fühlen sich unsicher und bedroht
- Nachbarschaftskonfliktvermittlung als kostenfreies Angebot
- Der illegale Handel mit Zigaretten konnte nicht gänzlich unterbunden werden, hat sich jedoch zumindest vom Durchwege-Spielplatz auf den Domäne-Parkplatz verlagert.

[12] Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) (Hrsg.): Studie Kreativraum Wedding

Schwächen

- Probleme bei häuslicher Gewalt
- Drogen
- Diebstählen/Raub (u.a. auf dem Friedhof)
- Vandalismus
- Keller- und Bodeneinbrüche
- Taschendiebe auf dem Friedhof
- Hohes Aggressionspotential bei Konflikten im öffentlichen Raum

3.10 Image

Stärken

- Den Soldiner Kiez kann man als heterogen, unaufgeregt und authentisch beschreiben.
- Insgesamt besteht eine hohe Identifikation der Bewohner/innen mit der Nachbarschaft. Das liegt u.a. daran, dass hier das von der Verwaltung auf dem Papier bestimmte Gebiet mit dem übereinstimmt, was die Bewohner als 'Mental Map' im Kopf haben.
- Das Image des Gebietes verbessert sich aus Sicht von Anwohner/innen „gefühlt“, das negative Bild des Kiezes ist als Tatsache im Alltag ohnehin nicht so relevant.
- Neben den Problemen, die eine hohe Bewohnerfluktuation mit sich bringt, gibt es in der Wahrnehmung des Bevölkerung auch positive Aspekte der Rolle des Soldiner Kiez als „Ankommer-Stadtteil“: Das Quartier ist im wahrsten Sinne des Wortes „weltoffen“ und fähig, immer wieder neue Bewohner/innen aufzunehmen und mit ihnen umzugehen.
- Kleinere Blätter jenseits der großen Tagespresse berichten auch Positives
- „Roter Wedding“ – Image aus der Zeit der Industrialisierung und Politisierung (30er Jahre) ist weithin bekannt
- Viele Kiez-Ansässige kämpfen seit 1999 gegen das schlechte Image.

Schwächen

- Das Image des Kiezes ist nach außen negativ (Problemviertel) - Kriminalität, Verschmutzung, Alkohol- und Drogenszene, Gewalt – und wurde auch in diesem Jahr durch Presse und Medien weiter manifestiert.
- Gerade Familien mit Kindern bewerten den Kiez negativer und sind eher geneigt wegzuziehen
- Schlechte Presseberichterstattung erzeugt Ängste und kann zur Stigmatisierung bis hin zur Diskriminierung, z.B. am Arbeitsmarkt oder bei Dienstleistern, führen.
- Presseberichterstattung seit Ende der 90er Jahre war durchweg negativ.
- „Roter Wedding“ ist z.T. das einzige, was als Image bekannt ist

II Bilanz und Analyse des Jahres 2011

1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2011

1.1 Verfahren

Der in 2010 neu gewählte Quartiersrat hatte in Bezug auf die Vergabe der Fördermittel im QF 2 wieder für einen offenen Ideenaufruf entschieden.

Anders als in den vorangegangen Jahren sollten die Ideen und Projekte für den QF3 gemeinsam mit dem Quartiersrat, weiteren interessierten Bewohner/innen und Vertreter/innen von Einrichtungen, der Geschäftsstelle Stadtteilmanagement und den zuständigen Fachämter (hier vor allem Kultur und Wirtschaftsförderung) im Bezirksamt Mitte in Form einer Quartierswerkstatt beschrieben und entwickelt werden. Mit der Durchführung und Umsetzung der Quartierswerkstatt sowie der u.a. auf der Werkstatt aufbauenden Stadtteilmarketingkonzeptes wurde ein externer Träger beauftragt.

Der Schwerpunkt der Werkstatt sollte auf der Darstellung der Stärken des Gebiets liegen. Ziel war die Entwicklung eines stadtteilbezogenen Marketingkonzeptes, das die Qualität des Raumes und seine Potentiale beschreibt. Die berlinweite Bekanntheit des „Soldiner Kiez“ soll genutzt werden, um sie positiv als Marke einzusetzen.

Das Konzept sollte die Grundlage für die Entwicklung von Projekten bilden, um einen Teil der Fördermittel zu binden.

1.2 Handlungsfelder

Entsprechend den Stärken des Gebietes (s. Kap. I) wurden für 2011 hinsichtlich der Handlungsfelder folgende Prioritäten u.a. als Schwerpunkte für die Quartierswerkstatt bzw. das Stadtteilmarketingkonzept gesetzt:

Identifikation und Image (Z9)

- Die Identifikation der Bewohner/innen mit ihrer Nachbarschaft, dem „Soldiner Kiez“, ist bereits hoch, das Projekt soll einen Beitrag zur weiteren Stärkung und Identifikation der Bewohner/innen leisten. Zudem ist der Kiez überregional bekannt. Diese Bekanntheit soll genutzt werden, um sie positiv als Marke einzusetzen.
- Positive Leitbild- und Imageentwicklung für den Stadtteil Soldiner Kiez
- Der Wedding als „Hinterhof“ und kreativer Produktionsort der Gesamtstadt, zumindest des Bezirkes Mitte. Welche historischen, aktuellen und künftigen Funktionen hat das Gebiet für seine Bewohner/innen, für das QM, für die Gesamtstadt?
- Auslotung des Vermarktungs- und touristischen Potentials des Stadtteils auch in Verbindung mit kunst- und kulturschaffenden Standorten und künstlerischen Aktivitäten, insbesondere der Kolonie Wedding

Verbesserung des Wohnumfelds (Z3)

- Nutzung des Potentials des Pankegrünzugs für den Soldiner Kiez, der mit den angrenzenden Spiel- und Aufenthaltsflächen viele attraktive Lebens- und Naturräume aufweist.

Kreativwirtschaft (Z1, Z5)

- Welche Potentiale, welche infrastrukturellen Rahmenbedingungen und nötigen Partnerschaften ergeben sich für den Soldiner Kiez im Bereich der Kreativ–, Wohnungs-, Unter-

nehmens- oder ethnischen Wirtschaft? Welche Partner aus der Wirtschaft und Gesamtstadt sind für den Stadtteil und seine Entwicklung von Bedeutung?

Die beschriebenen Schwerpunkte sollten vor allem vor dem Hintergrund eines Stadtteilmarketingkonzeptes verfolgt werden. Weitere wichtige Ziele für die Aufwertung des Gebietes waren:

Bewohneradäquate soziale Infrastruktur (Z4)

- Unterstützung der Bildungsverbünde, die aufgrund der verpflichtenden Kooperationen von Grundschulen und Kitas entstanden sind.
- Stärkung und Vermittlung der Schulprofile: Mit der Erweiterung des Schuleinzugsbereiches ab dem Schuljahr 2010/11 auf dann fünf Grundschulen wird die Profilbildung inklusive der Darstellung von Alleinstellungsmerkmalen für die einzelnen Grundschulen noch wichtiger. Im ersten Halbjahr 2011 sollte dazu z.B. ein gemeinsamer „Tag der Offenen Tür“ durchgeführt werden.
- Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche im Gebiet, da hier ein hoher Bedarf sowohl an außerschulischen Bildungsangeboten wie Hausaufgabenhilfe aber auch an sinnvollen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten besteht.

Z8 *Integration*

- Ausbau der Kinder- und Jugendbeteiligung: Im Gebiet Soldiner Straße gibt es gute Ansätze im Bereich der Jugendpartizipation. Diese Ansätze sollten nach Möglichkeit zusammengeführt und als verbindliche Mitbestimmungsstruktur im Gebiet etabliert werden.
- Das Tandem-Projekt zur Elternbildung von AWO Kreisverband Mitte e.V. und Haci Bayram Moschee e.V. ist von daher ein wichtiger Beitrag zur Integration und Öffnung von Familien auf Stadtteilebene. Mit Hilfe dieses Projektes soll in 2011 u.a. eruiert werden, welche Rolle Moscheevereine bei der Unterstützung von Elternaktivierung in Kitas und Schulen zukünftig einnehmen können.

Z3, Z6 – Steigerung des Sicherheitsempfindens durch Verbesserungsmaßahmen des Wohnumfelds

- Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung, die gleichzeitig zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens im Öffentlichen Raum beitragen (Weiterführung der Durchwegebeleuchtung bis zur Panke, Stärkung der Sauberkeit)
- In Zusammenarbeit mit der Polizei, Abschnitt 36 ist die Gründung eines „Netzwerks für kiezbezogenen Maßnahmen zur Gewaltprävention“ geplant, an dem sich neben den bekannten Trägern der Jugendhilfe im Gebiet auch Moscheevereine beteiligen werden.
- Schaffung von generationsübergreifenden Treffpunkten im Öffentlichen Raum, wie z.B. den bereits als Stadtplatz angelegten Raum an der Panke vor dem Haus Soldiner Str. 76 oder den Ausbau eines Teils Spielplatzes zwischen Drontheimer- und Koloniestraße

2. Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder

2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z1)

Beschäftigungsförderung

Durch die Neuauflage der Bürgerarbeit in 2011 konnten im Gebiet erneut mehrere Arbeitsplätze über zunächst zwei Jahre geschaffen werden. Auch das QM Soldiner Straße profitiert in Form bisher eines Kiezläufers davon. Zu hoffen ist, dass auch einige Stellen aus dem Projekt „MITT.Macher sind SCHRITT.Macher - AGENTUR für BÜRGERENGAGEMENT Berlin-Mitte“ des BA Mitte, das aus BIWAQ 2 gefördert wird, Einrichtungen im Gebiet Soldiner Straße zugute kommen.

Verbesserung der Ausbildungschancen für Jugendliche

Mit dem vom „Bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit“ (BBWA) Mitte in Auftrag gegebenen „Wirtschaftsatlas“ stand eine erste Übersicht über die im Quartier vorhandenen Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung. Im Rahmen des gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung entwickelten und nunmehr abgeschlossenen Projektes „Berufseinstieg für Jugendliche aus dem Soldiner Kiez“ sind über das Thema „Ausbildung“ weitere ausbaufähige Kontakte zu Dienstleistern und Gewerbetreibenden entstanden. Die Berufsberatung vor Ort in einer Jugendfreizeiteinrichtung als Bestandteil des Projektes ist hingegen weniger gut angenommen worden.

Die Produktionsschule Mitte (PSM) bietet weiterhin zwanzig Teilnehmenden aus Weddinger Oberschulen im und um das QM-Gebiet ein Angebot aus praktischer Arbeit, allgemeiner Bildung, beruflicher Orientierung und Übergangsmanagement, die Förderung aus BIWAQ besteht noch bis Ende Oktober 2012. Im Gebiet kooperiert die Produktionsschule mit dem Wilhelm-Busch-Förderzentrum.

Lokale Ökonomie

Im Jahr 2011 eröffneten im Soldiner Kiez weitere Bäckereien, Wettbüros und Spielhallen, aber auch neue, originelle Gastronomien, wie z.B. das „Michele - Feinkost & Fremdsprachen“ in der Prinzenallee. Das Konzept von MICHELE ist die Verbindung von qualitativ hochwertigem Essen, gegenseitigem Austausch und Bildung.

Kreativwirtschaft im Soldiner Kiez / Wedding

Laut der Projektstudie „Kreativraum Wedding“ aus dem Jahr 2010 bestand neben dem zentralen Wunsch der Kreativwirtschaftler/innen nach der Einrichtung einer Anlaufstelle für den Kreativraum Wedding auch der Wunsch nach Identität stiftenden kulturellen Veranstaltungen. Letzterem wurde durch das 2011 erstmalig durchgeführten „Wedding Kultur Festival“ entsprochen, das seinen Ausgang im QM Pankstraße hat und ab 2013 auch über Aktionsraum^{plus} gefördert wird. Die Kolonie Wedding bspw. hat sich mit der Öffnung zahlreicher Projekträume bereits am Festival 2011 beteiligt. Die Treffen und Workshops im Vorfeld der Studie zum Kreativraum wurden in 2011 hingegen nicht fortgesetzt – es bleibt von daher weiterhin offen, ob eine Vernetzung der kulturellen und kulturwirtschaftlichen Einrichtungen seitens der Akteure erwünscht ist und wie diese ausgestaltet werden könnte.

Dem Kulturwirtschaftlichen Zentrum „Christiania“ droht im Frühjahr nächsten Jahres sogar die Kündigung, da Vattenfall als Eigentümerin des ehemaligen Umspannwerks in verbindlichen Vertragsverhandlungen mit einem neuen Investor steht.

Tourismus

Im Gebiet und unmittelbar angrenzend gibt es mittlerweile einige Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Ansprüche, vor allem für Gruppenreisende. Für Dezember 2011 ist die Eröffnung eines Hostels in der Koloniestr. 24 geplant.

Der Pankegrünzug ist in ein überörtliches Radwegenetz eingebunden und bietet damit eine Anbindung des Gebietes an benachbarte Quartiere. Aufgrund dieser Verbindungen ist der Pankegrünzug auch das Ziel von Fahrradtouren. Um von den Durchfahrenden zu profitieren, sollten Anreize zum Aufenthalt im Gebiet, wie z.B. ein mobiles Café an der Panke, geschaffen werden.

2.2. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2)

Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung

Ein besonderes Angebot zur Weiterbildung für Pädagog/innen, Erzieher/innen und alle anderen Interessierten ist der Bildungssalon, der bereits im dritten Jahr sehr erfolgreich und kostengünstig durchgeführt wird. Die Wilhelm-Hauff-Grundschule, das Labyrinth Kindermuseum, die Bibliothek am Luisenbad, die Paul-Freire-Gesellschaft und das QM veranstalten den Salon dreimal jährlich gemeinsam. Die Themen in 2011 bisher waren der Einfluss von Religion auf die interkulturelle Erziehung und die Vorlesepraxis in Familien.

Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache

Im Gebiet gibt es mehrere Orte, an denen Erwachsene in Kooperation mit der Volkshochschule Deutsch lernen können. Bekannt gemacht werden die dezentralen Angebote durch das mittlerweile verstetigte Deutschlernnetz, in dem sich die Anbieter/innen im Soldiner Kiez zusammengeschlossen haben. Sowohl in der Nachbarschaftsetage als auch im Stadtteiltreff Frisbee können sich Interessierte in wöchentlich stattfindenden Sprechstunden informieren, wo die Kurse stattfinden und welche für sie geeignet sind.

2.3. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z3)

Grünräume

Eine große Stärke des Gebietes Soldiner Straße sind die Grünflächen und Naturräume rund um die Panke. “Grüne” Projekte rund um die Umweltpflege haben von daher eine lange Tradition im Kiez.

In 2010 begann das QF 3-Projekt „Umweltpädagogische Angebote rund um die Panke im Soldiner Kiez“. Es zielt auf die Vermittlung von Naturerfahrungen, Umweltbildung und Umweltschutz für Kinder und ihre Familien z.B. durch Projekttage in Kitas, einer Modellbootregatta, Gummistiefel-Wanderungen oder dem Verleih von Materialien zur Wasseruntersuchung. Das Projekt kooperiert mit mehreren Kitas und zwei Grundschulen vor Ort und soll über 2011 hinaus fortgesetzt werden.

Sauberkeit des Öffentlichen Raums

Auch das Bedürfnis nach mehr Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen ist ein Dauerbrenner im Kiez. Im Juli startete mit jetzt schon großem Erfolg das QF3 Projekt “Sauberkeit im Soldiner Kiez”. Innerhalb von zwei Monaten konnte eine der größten “Dreckecken” im Gebiet beseitigt werden. Dies konnte durch die Nutzung der vorhandenen Ressourcen im Kiez, wie z.B. die Einbindung der

Kiezläufer in das Projekt und die guten Kontakte des QM zu den verantwortlichen Stellen (BSR, Ordnungsamt, Polizei) ermöglicht werden. Durch großes Engagement des Projektträgers hat in kürzester Zeit eine enge Vernetzung der verantwortlichen Stellen stattgefunden. Ziel ist die nachhaltige Etablierung der Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Stellen und die Einbindung der Anwohner. Das Projekt hat bisher eine breite Öffentlichkeit erreicht und wird von vielen aktiven Bürgern als Zeichen einer positiven Entwicklung im Quartier betrachtet. Im nächsten Schritt sollen nun die Kiezbewohner mit verschiedenen Kommunikationsstrategien für das Projekt gewonnen werden. Das Projekt hat Modellcharkter für die weitere Einbindung der Kiezläufer in die Aufgaben des Quartiersmanagement (s. auch Schlüsselprojekte)

Umgestaltung des Spielplatzes

Noch im letzten Quartal 2011 soll mit der Umgestaltung des Spielplatzes zwischen Drontheimer Straße und begonnen werden. Der Baubeginn für den 1. Bauabschnitt ist für Anfang November 2011 terminiert. Als erstes wird die Sitzbank unter der Kastanie abgebaut und der Eingangbereich neu gestaltet. Damit soll Nutzungkonflikten der unterschiedlichen Gruppen begegnet werden. Im 2. Bauabschnitt wird der Weg so verbreitert, dass sich Fußgänger, Radfahrer und andere Nutzer konfliktfrei begegnen können. In die Umgestaltung der Spielfläche im Frühjahr 2012 werden die Nachbarskinder einbezogen. Durch die Aufwertung sollen neue Nutzergruppen jeden Alters angesprochen werden.

Durchwegebeleuchtung

Ein besonderer Unsicherheitsraum im QM Gebiet ist die nur Fußgängern und Radfahrern offen stehende Durchwegung zur Panke. Diese praktische Abkürzung ist vom Straßenraum schlecht einzusehen, nur unzureichend beleuchtet und auch daher ein Unsicherheitsraum. Aus QF3-Mitteln konnte in diesem Jahr die auf dem „Domänespielplatz“ begonnene Durchwegebeleuchtung bis zur Panke fortgesetzt werden. Die Leiterin des Seniorendomizils an der Panke, auch eine engagierte Quartiersrätin, hat sich bereit erklärt, die Wartungskosten zu übernehmen.

2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z4)

Verbesserung der Schulsituation

Die Grundschulen stellen sich mit ihren vielfältigen Angeboten und hochkarätigen außerschulischen Partnern im Jahr 2011 dem QM gegenüber selbstbewusst dar.

Mit dem Sportverein ALBA Berlin konnte die Carl-Krämer-Grundschule einen starken Partner für den Ausbau ihres Bewegungsschwerpunktes gewinnen. Über QF2 wurden unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler Spielgeräte für den Schulhof angeschafft. Vor zwei Jahren als QF2-Projekt gestartet, hatten einige Klassen mit dem Projekt “Essen-Trinken-Feste feiern” ihren großen Auftritt im Kunstgewerbemuseum am Kulturforum, das gleichzeitig Kooperationspartner war. Zur Bewältigung der Schnittstellenarbeit mit den kooperierenden Kitas hat sich die Schule erfolgreich um zusätzliche Mittel aus dem TransKIGS Programm bemüht.

Problematisch ist die Gremienarbeit der Eltern an der Carl-Krämer-GS, es konnten keine Eltern zur Mitwirkung an der Gesamtelternvertretung gewonnen werden. Auch ein entsprechender Elternbrief der Schulleitung, die Gremienarbeit nunmehr einzustellen, hat zu keinen Reaktionen geführt.

Besonders bewährt hat sich der Bildungsverbund um die Wilhelm-Hauff-Grundschule, der neben der Schule aus der Naturkita Freienwalder Straße, der Kita Panketal, der Kita Putte e.V. und der EI-Kita Villa Römer sowie der Bibliothek am Luisenbad und dem Quartiersmanagement besteht. Er erweitert sich aktuell um die Kita Stephanusgemeinde. Mit dem Schwerpunkt “Übergang gestalten” nimmt der Verbund am Modellprogramm FörMig Transfer teil und hat seine Arbeit auf Einladung der Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung bzw. Bildung auf einer Fachtagung erfolgreich vorgestellt. Unterstützt wird der Verbund durch das seit 2009 laufende Projekt „Märchen erzählen“, das sowohl an der Wilhelm-Hauff-Grundschule als auch in den kooperierenden Kitas umgesetzt wird. Zusätzlich finden gemeinsame Qualifizierung der Pädagog/innen statt. Mittlerweile wurde mit den Kitaleitungen vereinbart, dass alle Kinder der Kooperationskitas in jedem Fall aufgenommen werden. Die Pädagoginnen in den Kitas bilden entsprechende Tandems mit den zukünftigen Klassenlehrerinnen.

Die Sanierung der Sporthalle der Hauff-Grundschule ist mittlerweile abgeschlossen und die Sporthalle ist wieder benutzbar.

Die Andersen-Grundschule liegt bereits außerhalb der Gebietsgrenzen und hat sich einem Bildungsverbund mit dem Schwerpunkt “Gesundheit und Bewegung” angeschlossen, der ansonsten aus Ober- und Grundschulen außerhalb des Gebietes besteht. Als besonders erfolgreich stellte sich an dieser Schule das nunmehr abgeschlossene Schachprojekt heraus; die Schach-AG, an der ausschließlich Mädchen teilnehmen, wird aus eigenen Mitteln weiter finanziert.

In allen drei Grundschulen wird das jahrgangsübergreifende Lernen (JÜL) für die Klassen 1-3 erfolgreich umgesetzt. Für 2012 werden in der Krämer-GS Projektwochen zur Erprobung des jahrgangsübergreifenden Lernens auch in den Klassen 4-6 durchgeführt, die Hauff-GS hat JÜL für die Klassen 4-6 auf eine weitere Stufe ausgedehnt.

Das Verhältnis der Schulen untereinander ist tendenziell als konkurrierend zu beschreiben. Für eine erfolgreiche Darstellung der Integrationsleistungen der Bildungseinrichtungen im Gebiet nach innen und nach außen ist eine kooperierende Haltung aus Sicht des QM jedoch sehr hilfreich. Mit dem Projekt „Öffentlichkeitsarbeit für die Bildungslandschaft Soldiner Straße“ soll neben der Verbesserung des Image von Bildungseinrichtungen in Brennpunktgebieten auch eine (wieder) bessere Kooperation erreicht werden.

Hausaufgabenhilfe

Es ist gelungen, die Hausaufgabenhilfe im Projekt SPRINT über eine Förderung aus Aktionsraum^{plus} für die nächsten drei Jahre zu sichern. Der Bedarf an Unterstützung ist weiterhin hoch.

Da es im Schuleinzugsgebiet für die Soldiner Straße auf absehbare Zeit weiterhin nur eine gebundene Ganztagsschule geben wird, wird dieses Thema ähnlich dem der zusätzlichen Sprachförderung und der Elternarbeit ein „Dauerbrenner“ bleiben.

Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder...

Nach wie vor ist der Versorgungsgrad an Kinder- und Jugendeinrichtungen für die 6 bis 25 Jährigen als sehr schlecht zu bewerten: mit 564 fehlenden Plätzen ergibt sich ein Versorgungsgrad von 41% gemessen an den Soll Zahlen für die Bezirksregion Osloer Str. [13].

13 Bericht zur Kinder- und Jugendarbeit - Gebiet Osloer Straße; Herausgebende: Bezirksamt Mitte von Berlin, Abt. Jugend, Schule, Sport, Stand Juni 2011

Problematisch bleibt die Situation für die Kinder, die eine der beiden verlässlichen Halbtagsschulen besuchen und keinen Anspruch auf einen Hortplatz bzw. die Betreuung im offenen Ganztagesbetrieb haben. Der Stadtteiltreff Frisbee in der Koloniestraße und der Kinderclub in der Soldiner Straße können den Bedarf nicht annähernd abdecken.

Das Frisbee ist mehr als gut besucht, die Anzahl der Kinder übersteigt vor allem im Winter das Platzangebot. Der Kinderclub erhält seit Juli 2009 keine Förderung durch das Jugendamt mehr. Die Finanzierung der Arbeit erfolgt seitdem aus Spendenmitteln und wird mit reduzierten Öffnungszeiten weitergeführt. Möglichst einmal im Monat findet ein Spielangebot an einem Sonntagnachmittag statt. In den Herbstferien haben die Kinder des Kinderclubs am Zirkusprojekt des „KidsMobil“ teilgenommen.

Zentraler Anlaufpunkt für viele Kinder bleibt der Bauwagenspielplatz an der Ecke Gotenburger Straße/Prinzenallee, der jedoch für den Bau einer großen Turnhalle mit angeschlossener Jugendeinrichtung vorgehalten wird. Nach Beschluss des Hauptausschusses des Bezirks Mitte aus diesem Jahr ist der Baubeginn für 2014 vorgesehen.

Darüber hinaus wird mit der Übernahme des bisher bezirklichen Spielmobils durch die casablanca gGmbH die mobile Spielplatzbetreuung weitergeführt. Das vom Bezirk überlassene Fahrzeug konnte nur bis Ende Oktober 2010 genutzt werden. Im Frühsommer 2011 wurde ein über Spendenbasis finanziertes neues Fahrzeug übergeben. Das „KidsMobil“ wird mit großer Begeisterung von den Kindern genutzt: Pro Termin nehmen zwischen 50 und 70 Kinder das Angebot war. In den Herbstferien fand gemeinsam mit frameworks e.V. ein Zirkusprojekt statt.

... und Jugendliche

Die Vernetzung bezüglich kinder- und jugendrelevanter Themen ist durch die Teilnahme des QM sowohl an der Regionalen Arbeitsgemeinschaft nach §78 der Planungsräume „Gesundbrunnen“ und „Soldiner Straße“ (Region 3) sowie der AG Beteiligung des Bezirkes Mitte gesichert.

Mit der erfolgreichen Umsetzung des Jugendtheaterprojektes durch Barbara Santos konnte eine international anerkannte Trainerin des Forumtheaters für das Gebiet gewonnen werden. Diese besondere Form der Theaterarbeit ermöglicht sowohl Mitspielern als auch Publikum anhand von Modellszenen unterschiedliche Lösungsansätze für Alltagssituationen zu erproben und so ihren persönlichen Handlungsspielraum zu erweitern. Nach Abschluß der Förderung durch die Soziale Stadt konnte mit der Eröffnung durch die Theaterwerkstatt „KURINGA“ in der Grüntaler Str. 35 das Angebot ausgeweitet und dauerhaft im Gebiet etabliert werden.

Auch Ende des Jahres auslaufende Sportangebot „FitFun“ der casablanca GmbH ist ein großer Erfolg: unter der Woche werden jeden Nachmittag von den Jugendlichen rege genutzte Sportgruppen angeboten. Besonders erfolgreich sind die Outdoor Sportevents – der dieses Jahr zeitgleich mit dem Straßenfest stattfand. Angesichts der Zunahme von Kindern mit motorischen Defiziten ist ein Erhalt von qualifizierten Bewegungsförderungen wünschenswert.

In 2011 hat die casablanca gGmbH die Leitung der Jugendfreizeiteinrichtung (JfE) Koloniestraße dauerhaft übernommen und gemeinsam mit den Jugendlichen das Konzept überarbeitet. Es konnten drei Jugendliche zu Kletterteamer ausgebildet werden, so dass sie nunmehr eigenverantwortlich die Betreuung des Kletterturms übernehmen können. Der 2010 geöffnete Lückekinderclub für Kinder im Alter

zwischen 10 und 14 Jahren konnte 2011 ins Regelangebot übernommen werden.

Im Dezember 2011 endet das 2009 gemeinsam mit Putte e.V. begonnenen und von der puk a Malta gGmbH weitergeführte Hip Hop Projekt „Kingz of Kiez“. Im Sommer 2011 fand ein europäisches Austauschprojekt „Rap yourself to Europe“ mit Jugendlichen aus Bulgarien, der Türkei und Portugal statt. Die Projektergebnisse können im Internet unter www.kingzofkiez.de eingesehen werden.

Externe Programme

Das Bundesprogramm "Vielfalt tut gut." endete zum 31. Dezember 2010. Seit dem 1. Januar 2011 setzt das Bundesprogramm "Toleranz fördern – Kompetenz stärken " mit der Förderung von Lokalen Aktionsplänen, Modellprojekten und Beratungsnetzwerken die erfolgreiche Arbeit fort. Wie schon im Vorgängerprogramm ist das QM auch im jetzigen Begleitausschuss wieder vertreten.

Verbesserung der Kinderbetreuung

2011 wurden im Gebiet zwei weitere Kitas eröffnet. Die Integrationskindertagesstätte Fiorino in der Trägerschaft der FamilienZitadelle gGmbH befindet sich im ehemaligen Gebäude des „Forum Soldiner Kiez“ und bietet 33 Kindern im Alter von 1 - 6 Jahren einen kindgerecht gestalteten Betreuungsplatz. Die EKT „Jahine Bahane“ des gleichnamigen Trägervereins betreut Kinder von 3 – 12 Jahren in der Biesentaler Straße.

Seit dem 1. Januar 2011 sind die letzten drei Kitajahre vor der Einschulung beitragsfrei. Zudem erhalten die Kitas mehr Personalmittel. Die Eröffnung weiterer Kitas spricht für eine gestiegene Nachfrage an Plätzen auch im Gebiet Soldiner Straße.

Sonstige Projekte der Infrastruktur im Bildungsbereich

Die Bibliothek am Luisenbad hat sich als wichtige Partnerin der Quartiersentwicklung im Gebiet etabliert. Sie ist Teil des Bildungsverbund um die Wilhelm-Hauff-GS, Mitveranstalterin des Bildungssalons, beliebter Veranstaltungsort für das Projekt „Märchen erzählen“, täglicher Lernort für Schüler/innen. Im Rahmen des Projekts „Lernbegleitung“ ist in Kooperation mit der Andersen-Grundschule ein Hörspiel entstanden, aktuell läuft die Produktion eines Audioguides für den Kinder- und Jugendbereich der Bibliothek.

2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohner-adäquate Stadtteilkultur“ (Z5)

Das Leuchtturmprojekt im Bereich Kunst und Kultur ist und bleibt auch nach 10 Jahren die Kolonie Wedding. Die monatlichen Galerieführungen sind sowohl in der unmittelbaren Nachbarschaft wie auch überbezirklich sehr beliebt, kaum eine andere Institution kann über die Grenzen des Soldiner Kiez hinaus einen ähnlichen positiv besetzten Bekanntheitsgrad aufweist. Mit dem Projekt „Stärkung der Kolonie Wedding“ möchten Quartiersrat, QM und das Kulturamt in Mitte sicherstellen, dass der Projektraumverbund seine experimentierfreudige und nicht kommerzielle Arbeit auch in den nächsten Jahren fortsetzen kann. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Leitbildes; darauf aufbauend sollen weitere Maßnahmen zur Stärkung der Identität und zur Gewinnung von Unterstützern entwickelt werden.

Auch das gut besuchte Kiezfest „Soldiner Spurensuche“ im September wirkte über die Kiezgrenzen hinaus. Die Veranstaltung bot u.a. einen guten Rahmen für die Bewohner/innen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu vertiefen. Musikgruppen und

zahlreiche Stände präsentierten die vielfältigen Angebote des Soldiner Kiezes. Auch für das QM war mit einem Stand vertreten. Besonders gelungen erwies sich die Bündelung mehrerer Veranstaltungen rund um die Koloniestrasse. Zeitgleich mit dem Straßenfest fand auf dem Gelände der Haci Bayram Moschee e.V. ein Kinderfest zum Ende des Ramadan statt. Die JfE Koloniestr hatte zum Outdoor Sportevent mit Tischtennis, Klettern und Beachvolleyball eingeladen.

Das auch in 2011 durch den QF2 geförderte „Poem Space Mobil“ richtet sich an Kinder im Soldiner Kiez und vermittelt ihnen mit ungewöhnlichen Methoden die Freude an Sprache und Poesie. Die beeindruckenden Arbeiten werden auf http://poem-space-mobil.blogspot.com/ veröffentlicht. Der Kooperationspartner „wortwusel“ hat in diesem Jahr den Grimme Online Award gewonnen.

2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z6)

Um häuslicher Gewalt im Soldiner Kiez entgegenzuwirken und dieser vorzubeugen, wurde im Januar 2011 in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten in Mitte die „Kampagne gegen häusliche Gewalt im Soldiner Kiez“ ins Leben gerufen. Das Projekt ist bei FRAUENRAUM - Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt angesiedelt.

Ziel der Kampagne ist es, Informationsmaterial für Multiplikatoren (z.B. Kitas, Ärzte, Apotheken) zur Verfügung zustellen, um sie für das Thema zu sensibilisieren. Weitere Ziele sind die Kooperationen zwischen den verschiedenen Institutionen aufzubauen und/oder zu intensivieren, lokale Einrichtungen und Anwohner/innen über die Rechte und Möglichkeiten von Gewalt betroffener Frauen und ihren Kindern zu informieren und ihnen ihre Ängste zu nehmen, das Thema anzusprechen. Hierfür werden Institutionen und Einrichtungen spezielle Informationsmappen und Informationsmaterial (z.B. Flyer und Handzettel) zum Thema häusliche Gewalt zur Verfügung gestellt und Informationsveranstaltungen für Einrichtungen und Anwohner/innen angeboten. Bei Bedarf werden Präventionsprojekte und Schulungen zu diesem Thema an die jeweiligen Einrichtungen vermittelt.

2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z7)

Viele Projekte und Aktivitäten, die zur Erreichung des Zieles “Bessere Qualität des Wohn-/ Lebensraum“ (Z3) durchgeführt werden, tragen gleichzeitig zum gesteigerten Sicherheitsempfinden der Bewohner und Bewohnerinnen im Gebiet bei, wie z.B. die Weiterführung der Durchwegebeleuchtung bis an die Panke, die Umgestaltung des Spielplatzes entlang der Durchwegung Drontheimer Straße/Koloniestraße und das Projekt zur Stärkung der Sauberkeit im Soldiner Kiez. Mit diesen Projekten konnten, wie in 2010 geplant, konkrete, unmittelbar auf den öffentlichen Raum wirkende Maßnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens angeschoben werden.

Weiterhin unterstützen zwei bis drei Kiezläufer die Arbeit des Quartiersmanagements. Zu ihren sicherheitsrelevanten Aufgaben gehören allgemein ihre Präsenz im Gebiet, insbesondere an weniger frequentierten Orten wie dem Pankegrünzug oder dem Friedhof, sowie u. a. das Befüllen der Spender für Hundekotbeutel.

Mit dem Erwerb des Grundstücks Koloniestr. 23/24 und dem Ausbau des Quergebäudes auf dem hinteren Teil des Geländes durch die Geschäftsführung des Seniorendomizils hat sich die Zuständigkeit

für die Sauberkeit des Durchgangs von der Koloniestraße zum Pankegrünzug geklärt; die Reinigung erfolgt durch Mitarbeiter des Pflegeheims.

Durch die Weiterführung der Durchwegebeleuchtung bis an die Panke sind Verbesserungen in Bezug auf das Sicherheitsempfinden der diese Abkürzung nutzenden Radfahrer und Fußgänger zu erwarten. Trotz der Reduzierung des Gebüsches am Pankegrünzug bleibt der Weg entlang der Panke vor allem in den Wintermonaten hingegen ein Unsicherheitsraum.

2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Beratungsangebote

Mit den Integrationslotsen, dem Treffpunkt „Begegnung - Information - Selbsthilfe – Integration“ (B.I.S.I.), der Rechtsberatung, der Schreibabyambulanz sowie der Deutschkursberatung in der NachbarschaftsEtage, der niederschwelligen Sozialberatung bei „Menschen helfen Menschen e.V.“ bzw. durch Dagmar Böhm in frisbee und der NachbarschaftsEtage, dem Projekt „Berliner helfen Berlinern“ sowie der Beratung zu Einbürgerungs- und Sprachkursen stehen zahlreiche kostenfreie und im Gebiet gut vernetzte Anlaufstellen für die Bewohner/innen zur Verfügung.

Die Haci Bayram Moschee hat sich zu einem verlässlichen Partner und Nachbarn für das Gebiet Soldiner Straße entwickelt. Bereits im letzten Jahr hat sich die Moschee durch die Ersetzung der Hofmauer mit einer lichten Hecke baulich dem Gebiet geöffnet; in diesem Jahr hat der Moscheeverein einen Bürgerladen mit einem umfangreichen Beratungsangebot eröffnet.

Lediglich die Beratung von Dagmar Böhm wird über das Programm „Soziale Stadt“ bis Ende dieses Jahres gefördert, alle übrigen Angebote werden über andere Fördertöpfe sichergestellt. Eine weitere Förderung von Beratungsangeboten durch Soziale Stadt ist aus Sicht des QM nicht mehr erforderlich.

Beratung und Hilfsangebote für Familien

Ebenfalls ohne die Unterstützung von Fördermitteln aus dem Programm „Sozialen Stadt“ eröffnete nach 12monatiger Umbauzeit im Frühjahr das Familienförderzentrum „Panke Haus“ in Anwesenheit der Senatorin für Stadtentwicklung und des Bezirksbürgermeisters von Mitte. Die Träger casablanca gGmbH und Zukunft Bauen e.V. bündeln und erweitern dort ihre Angebote für Familien im Gebiet.

Kiezmütter

In mehreren QM-Gebieten in Neukölln und Mitte wird die Idee der „Stadtteilmütter“ bzw. „Kiezmütter“ bereits seit einigen Jahren erfolgreich gefördert und umgesetzt. Aus diesem Grund wurde Ende 2011 das QF3 Projekt „Ausbildung und Begleitung der Kiezmütter im QM Gebiet Soldiner Straße“ in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten in Mitte ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, Mütter durch Multiplikatorinnen im Quartier zu beraten und ihnen Wissen und Informationen zu vermitteln. Die Laufzeit des Projektes ist bis Ende 2012 angesetzt. In dieser Zeit sollen 5 Kiezmütter als Multiplikatoren qualifiziert werden. Das Projekt soll nach der Förderperiode über den Aktionsraum Plus finanziert werden, um ein einheitliches Model der „Kiezmütter“ im Bezirk Mitte zu etablieren.

Nachbarschaftsarbeit

Das informelle nachbarschaftliche Netzwerk ist eines der Stärken des Soldiner Kiezes. So wurde das neue Bistro „Michele“ in der Prin-

zenallee ausschließlich und bewusst mit Hilfe von Nachbarn und Freunden aus dem Gebiet renoviert und gestaltet.

Der Soldiner Kiez e.V. als einer der zentralen Anlaufpunkte für engagierte Bewohner/innen des Gebietes nutzt mittlerweile über die NachbarschaftsEtage mietfreie Räume in der Fabrik Osloer Straße und führt u.a. seine Veranstaltungsreihe „Forum Soldiner Kiez“ fort. Die zukünftige Nutzung von Räumen der NachbarschaftsEtage muss auch der Verein „Kümmere dich“ e.V. in Betracht ziehen, da der Verein die laufenden Kosten seiner Räume in der Soldiner Straße aktuell nicht decken kann.

Über die NachbarschaftsEtage konnte eine PA-Anlage und eine Bühne angeschafft werden, die allen im Gebiet gegen eine geringe Nutzungsgebühr, mit der Versicherung, Wartung und Reparaturen gedeckt werden, zur Verfügung stehen. Damit verfügt das Gebiet über eine angemessene Grundausstattung zur Durchführung des jährlichen Kiezfestes, das mittlerweile eine feste Größe im sozialen und kulturellen Leben des Soldiner Kiez darstellt (vgl. auch Kap. 2.5. Stadtteilkultur).

Die 2009 eröffnete Begegnungsstätte des Vereins „Menschen helfen Menschen e.V.“, ist mittlerweile im Gebiet etabliert. Das dort angesiedelte Projekt „Dialog der Generationen“ wurde jedoch auf Entscheidung des Trägers abgebrochen.

Zusammenarbeit mit Moscheevereinen

Das QM verfügt über vielfältige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Moscheevereinen. Um den fachlichen Austausch zu sicherzustellen, ist eine Vertretung des QM auch Mitglied im Islam-Forum.

Das vom AWO Kreisverband Mitte e.V. und Haci Bayram Mosche e.V. gemeinsam umgesetzte Tandem-Projekt „Taze“ zur „Elternbildung - Stärkung der Erziehungskompetenz“ wird aktuell durch einen externen Träger evaluiert, die Ergebnisse werden Ende des Jahres im Rahmen einer BVV-Ausschusssitzung „Integration und Soziale Stadt“ vorgestellt und veröffentlicht. Erst danach ist zu entscheiden, welche Perspektiven eine weitere Kooperation der Moschee mit dem AWO Kreisverband Mitte hat.

Zu den Aktiven der Bilal-Moschee sowie dem Deutsch-Muslimischen-Kreis (DMK e.V.) besteht ein guter, aber unregelmäßiger Kontakt. Der Kontakt zum Interkulturellen Zentrum für Dialog und Bildung e.V. (IZDB) ist nach Wechsel von Ansprechpartnerinnen und Vorstand weiterhin zurückhaltend.

Zusammenarbeit mit nicht religiösen Migrant/innenvereinen bzw. -gruppen

Die Zusammenarbeit mit nicht religiös geprägten Migrantenvereinen ist als fluktuierend zu bezeichnen. Intensiviert hat sich der Kontakt zu AL Dar e.V., in dessen Räumlichkeiten in diesem Jahr zum ersten Mal eine Quartiersratsitzung stattgefunden hat.

Die Arabische Elternunion e.V. ist weiterhin kaum im Gebiet aktiv, Bahadin e.V. existiert noch in der Biesentaler Straße, der Ansprechpartner hat jedoch gewechselt, so dass der Kontakt erneut aufgebaut werden muss.

Der Verein „romakulturrad“ bietet über den QF2 Gitarrenunterrricht für Kinder der Roma-Community an; der Lehrer arbeitet bei den Integrations-Lotsen sehr engagiert mit.

2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

Quartiersrat (QR)

Im Quartiersrat der Wahlperiode 2010 – 2012 sind insgesamt 13 Bewohner/innen und 11 Vertreter/innen von Institutionen aktiv. Das

Geschlechterverhältnis ist mit 13 weiblichen und 11 männlichen Mitgliedern ausgeglichen, so auch das Verhältnis von Mitgliedern mit Migrationshintergrund: 13 Quartiersräte haben ausländische Wurzeln.

Der Quartiersrat hat im Jahr 2011 neun Mal getagt. Neben den Plenumssitzungen kamen noch weitere Treffen der einzelnen AGs hinzu. Darüber hinaus waren die Mitglieder des QR aktiv in die Quartierswerkstatt im Mai 2011 wie auch der anschließenden Entwicklung des Stadtteilmarketingkonzeptes eingebunden.

Im QF2 konnten die insgesamt 35.000,00€ für sechs Projekte eingesetzt werden. Im QF3 standen für das Programmjahr 2011 insgesamt 250.000,00 € zur Verfügung, mit denen elf Projekte bis maximal 2013 umgesetzt werden.

Die gewählten Sprecherinnen und ihre Stellvertreter nehmen engagiert ihr Amt war und vertreten den Quartiersrat abwechselnd und regelmäßig in der Steuerungsrunde und bei anderen Aktivitäten, wie z. B. dem nunmehr IV Quartiersrätekongress und dessen Vorbereitung.

Quartierswerkstatt

In diesem Jahr wurde, wie bereits beschrieben, zur Weiterentwicklung des Gebietes bzw. entsprechender Strategien ein externer Träger beauftragt, eine Quartierswerksatt durchzuführen und darauf aufbauend ein Stadtteilmarketingkonzept zu entwickeln.

Vergabebeirat (VR)

Der Vergabebeirat setzt sich aus den 14 Mitgliedern und Stellvertreter/innen aus Bewohnerschaft und Vertreter/innen der im Kiez ansässigen Institutionen zusammen.

Im QF1 standen auch im Jahr 2011 wieder 15.000 Euro für kleinteilige Projekte zur Verfügung. Über den Vergabebeirat konnten damit insgesamt 32 unterschiedlichste Projekte gefördert werden. Inhaltlich liegt die überwiegende Mehrheit der durchgeführten Projekte im Bereich Stärkung der Nachbarschaft. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stadtteilkultur.

Beratung und Information durch das Vor-Ort-Büro

Neben der Begleitung der beiden Räte beraten die Quartiersmanager/innen alle Fördernehmer/innen, die Projekte im QF 1 und QF 2 umsetzen, in Bezug auf Antragstellung, Umsetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Abrechnung.

Für den QF 3 finden Basis-Beratungen statt, bei spezielleren Fragen wird auf die Unterstützung durch die PSS verwiesen.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Im Jahr 2011 konnte finanziert durch Mittel aus dem QF2 mit der geplanten Weiterentwicklung von Jugendbeteiligungsstrukturen begonnen werden (s. Schlüsselprojekte).

Gangway e.V. hat mit Mitteln des Programms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ bereits so genannte Kiezagent/innen ausgebildet, die Jugendliche aus dem Gebiet bei der Durchführung eigener kleinteilig angelegter Projekte unterstützen.

Für die Beteiligung von Kindern weiterhin Mandy Dewald vom Kinder- und Stadtteiltreff „frisbee“ zuständig. Die Kinder – fast alle haben einen Migrationshintergrund - widmen sich den aus ihrer Perspektive verbesserungswürdigen Punkten im öffentlichen Raum.

Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit

Mandy Gänsel hat sich als Kiezmentorin gut im Quartier vernetzt, das Projekt „Webredaktion und Zeitung“ wird auch in 2012 fortgesetzt

Die Stadtteilzeitung „Schritt für Schritt“ ist im Jahr 2011 viermal erschienen. Die Zeitung hat eine Auflage von 8.000 Stück, die in Haushalte im Gebiet verteilt sowie im QM Büro und öffentlichen Orten ausgelegt wird. Es finden öffentliche Redaktionssitzung statt, über die mittlerweile mehre Bewohner/innen des Soldiner Kiezes als Autor/innen für eine Mitarbeit gewonnen werden konnten.

Der Relaunch der Homepage www.deinkiez.de hat das Informationsangebot für den Kiez deutlich verbessert. Die Seite ist ein wichtiges Informationsportal für die Kiezbewohner aber auch Interessenten von außerhalb.

Auch im Web 2.0 ist der Soldiner Kiez seit gut angekommen: Den Tweets aus der Koloniestraße folgen bereits etwa 100 Twitterer, das Facebookprofil gefällt sogar schon über 160 Nutzer/innen. Beide Medien werden tagesaktuell mit Informationen versorgt und sind direkt mit der Homepage des QM www.deinkiez.de verbunden.

Internetnutzer/innen, die nicht täglich auf deinkiez.de surfen, erhalten über einen monatlich erscheinenden Newsletter die aktuellsten Informationen.

III Konzept für das Jahr 2012

1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Das 2011 in Auftrag gegebene Stadtteilmarketingkonzept bildet für 2012 die Grundlage für die Entwicklung von Projekten. Die Fördermittel für die Umsetzung konkreter Maßnahmen in 2012 stammen sowohl aus dem PJ 2011, Kassenraten 2012 und 2013 als auch aus dem PJ 2012.

Im Projektbericht zu Quartierswerkstatt und Stadtteilmarketingkonzept werden folgende vier Leitbilder beschrieben (vgl. auch Schlüsselprojekte):[14]

Leitbild 1: Der Soldiner Kiez, ein innenstadtnahes Wohnquartier, geprägt von unterschiedlichen Kulturen, mit Raum für Engagement und individuelle Entfaltung

Leitbild 2: Der Soldiner Kiez bietet heute und auch zukünftig hervorragende Lebensbedingungen für junge Familien mit Kindern.

Leitbild 3: Der Soldiner Kiez, eine Oase bestehend aus vielfältigen Grün- und Freiflächen mit einer hohen Lebensqualität heute und auch zukünftig.

Leitbild 4: Der Soldiner Kiez, der Potenziale in den Bereichen Kunst, Gewerbe und Kulturwirtschaft bietet

Abgeleitet von den Leitbildern ergeben sich laut Bericht folgende wesentliche Strategien für die weitere Stadtteilentwicklung:

(1) Die Stärken des Kiezes sollen weiter gestärkt werden; dies spricht insbesondere das Zusammenleben im Kiez und die Stadtteilarbeit an.

(2) Vorhandene Infrastrukturen und Angebote insbesondere für junge Familien mit Kindern sollen erhalten, gestärkt, untereinander vernetzt und weiter ausgebaut werden.

(3) Um der Abwanderung, u.a. von Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter, entgegen zu wirken, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Bindung der Quartiersbewohner an ihren Stadtteil zu stärken und das „Image nach innen“, also die Wahrnehmung des Stadtteils durch die Bewohner, zu verbessern.

(4) Auf eine Verbesserung des Außenimages muss behutsam durch die Arbeit von innen her hingewirkt werden. Erforderlich ist ein positives Fremdbild, um auch eine positive Entwicklung wie den Zuzug insbesondere von jungen Familien zu erzielen.

5) Zur stärkeren Einbindung der Unternehmen in die Stadtteilentwicklung, müssen diese aktiv beworben und ihnen der Mehrwert einer Stadtteilarbeit verdeutlicht werden. Die Unternehmen müssen besonders betreut werden, so auch im Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften unterstützt werden.

6) Damit auch das Image des Kiezes, das über die Medien transportiert wird, zu einer positiven Wahrnehmung führt, empfiehlt sich eine offensive Berichterstattung und die Zusammenarbeit mit Medien, z.B. in Form von Partnerschaften. Die Darstellung nach außen sollte abgestimmt erfolgen, im Idealfall mit einem Corporate Design. Dazu kann ein Slogan entwickelt werden, welches verschiedene Akteure, z.B. die Wirtschaftsunternehmen im Kiez mit nutzen, um so den Wiedererkennungswert zu erhalten

[14] Der folgende kursiv gesetzte Text ist dem Projektbericht „Vorbereitung und Durchführung einer Quartierswerkstatt und Erstellung eines Stadtteilmarketingkonzepts für das QM Gebiet Soldiner Straße“ erstellt von „die raumplaner“ im Auftrag des QM Soldiner Straße und dem Bezirksamt Mitte von Berlin von Oktober 2011 entnommen

Während des gesamten Projektverlaufs sind bereits Vorschläge und Ideen für konkrete Maßnahmen gesammelt und den Auftraggebern QM und BA überreicht worden. Einige der Vorschläge sind bereits aufgegriffen und mit konkreten Maßnahmen untersetzt worden, wie z.B. der Projektvorschlag zur Vermittlung der Integrationsleistungen der Schulen oder die Weiterentwicklung von umweltpädagogischen Maßnahmen entlang der Panke. Für die Bereiche Kunst und Kultur sowie die Förderung des lokalen Gewerbes werden gemeinsam mit den zuständigen Fachämtern konkrete Maßnahmen entwickelt.

Für das Programmjahr 2012 werden in den folgenden Wochen die Leitbilder und die daraus abgeleiteten Strategien mit dem Quartiersrat und den Fachämtern im BA Mitte weiter abgestimmt und mit konkreten Konzepten und Maßnahmen weiter untersetzt werden.

Es wurde jedoch bereits deutlich, dass es nicht nur um Kommunikationsprojekte im Sinne einer Marketingstrategie geht. Auch in Zukunft sollten alle Beteiligten mit ausgewählten Maßnahmen im Bereich Innenwirkung dafür sorgen, dass die Lebensbedingungen der Anwohner/innen verbessert werden. Die Identifizierung der Bürger/innen mit ihrem Stadtteil kann nur durch kontinuierlich durchgeführte Maßnahmen wachsen und gleichzeitig durch Kommunikation nach außen zu einer positiven Fremdwahrnehmung führen.

2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven

Die raumplaner haben im Rahmen ihrer Beauftragung eine abschließende Betrachtung zu den zentralen Entwicklungsperspektiveen des Gebietes erstellt, die aus pragmatischen Gründen an dieser Stelle in das Handlungskonzept übernommen wird:

„Vor allem die Innensicht hat deutlich hervorgebracht, dass der Soldiner Kiez für seine Bewohnerinnen und Bewohner äußerst lebenswert ist. Die Vorzüge der Wohnlage und die immer noch relativ günstigen Mieten lassen den Kiez auch für Menschen attraktiv erscheinen, die in Berlin eine Mietwohnung in einem urbanen aber auch grünen Umfeld suchen, dabei durchaus auf eine dichte gastronomische Angebots- und Einzelhandelsstruktur verzichten können.

Die Außensicht hat deutlich gemacht, dass der Kiez so viele Potenziale in sich trägt, dass dieser auch anlassbezogen wegen der kulturellen Highlights (Kolonie Wedding) oder wegen des naturnahen Pankegrünzugs temporär von Erholungssuchenden oder/ und Kulturinteressierten aufgesucht wird und werden kann. Der Kiez bietet aber auch Potenziale im Wirtschaftssektor, angefangen von den kleineren Autowerkstätten bis hin zu Lebensmittelproduktionsstätten (wie die Dönerproduktion).

Die Gespräche zur Vorbereitung der Quartierswerkstatt, die intensiven Diskussionen während der Quartierswerkstatt und die anschließenden Arbeitstreffen haben gezeigt, wie sehr sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Stadtteil verbunden fühlen und bereit sind, sich für diesen zu engagieren. Dieses große Engagement ist außergewöhnlich und ein großes Potenzial für die weitere Gestaltung der Lebensbedingungen im Soldiner Kiez. Allerdings bleibt die Ansprache von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund – wenn sie nicht in den Gremien des Quartiersmanagements oder in Vereinen im Stadtteil aktiv sind - weiterhin eine große Herausforderung.

In den Diskussionen wurde deutlich, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner sowie engagierten Akteure oftmals schon über längere Zeit mit der Entwicklung des Stadtteils, den Traditionen und den Bewohnern auseinandergesetzt haben. Aus dieser Auseinandersetzung resultiert eine klare Position, dass das Sozialgefüge im Soldiner Kiez nicht problembehaftet zu bewerten ist, sondern den Stadtteil

auszeichnet. Die „Soldiner“ haben großen Respekt vor ihren Mitmenschen und wünschen sich, dass der Kiez im Grunde so erhalten bleibt, wie er ist. Gleichwohl wird die Notwendigkeit gesehen, der Abwanderung insbesondere junger Familien und damit einer Schulsegregation entgegen zu wirken sowie junge Familien für den Kiez zu gewinnen. Diese Familien würden sich im besten Fall ebenfalls für den Stadtteil engagieren, u.a. vermittelt über die Schulen, und das Zusammenleben im Stadtteil mit ihren Werten prägen.

Insofern wurde die Verbesserung des Außenimages des Soldiner Kiezes kontrovers diskutiert. Viele Bewohner befürchten, dass eine Imageaufwertung und das rege Interesse von Zuzüglern eine Entwicklung des Wohnungsmarktes zur Folge hätte. In der Konsequenz würden angestammte Bewohnerinnen und Bewohner verdrängt, weil sie Mieterhöhungen oder gestiegene Neuvermietungsmieten akzeptieren müssten und sich in einer veränderten Stadtteilkultur nicht mehr wohl fühlen würden, bzw. aus finanziellen Gründen den Kiez verlassen müssten.

Einige Stadtteile in Berlin und auch in anderen Städten der Bundesrepublik zeigen beispielhaft, dass die Befürchtungen der Quartiersbewohner ernst zu nehmen sind. So muss und kann auch gutachterlich empfohlen werden, den Fokus der Quartiersmaßnahmen auf die „Stärkung nach innen“ zu legen. Zielgruppen für diese Stärkung nach innen sind die Bewohnerinnen und Bewohner, die Unternehmen, die Kulturschaffenden, die Kreativen und die für das Quartier sonstigen Aktiven. Gleichwohl sind auch Maßnahmen zur Verbesserung des Außenimages sinnvoll, wenn eine bestimmte Klientel – junge Familien bzw. junge Bewohner im Alter der Familienbildungsphase – angesprochen werden sollen. Die Arbeit am Stadtteilimage muss auf jeden Fall „sanft“ erfolgen.

Dennoch darf man nicht die Augen vor der Realität verschließen, der Soldiner Kiez wird nicht dauerhaft im „Dornröschenschlaf“ verweilen. Das Thema der Gestaltung sozialverträglicher Mieten und der Bestandsschutz von Bewohnern sind deshalb wichtige Themen, die allerdings nicht auf Quartierseben zu klären sind. Hier muss zwingend der Austausch mit anderen zu diesem Thema aufgestellten Institutionen, wie anderen Quartiersmanagements und Stadtteilinitiativen erfolgen. Diskussionspartner müssen auch das Bezirksamt sowie die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sein.

Die im Quartier ansässigen Wirtschaftsunternehmen stellen ein Potenzial dar, sind bislang aber nicht in die Stadtteilentwicklung einbezogen. Inwieweit daran und an einer Vernetzung untereinander Interesse besteht, ist zu klären. Ein starkes Netzwerk der Unternehmen ist schließlich auch ein wichtiger Standortfaktor, der für die Verbesserung des Außenimages wie auch für die weitere Ansiedlung von Unternehmen (Standortvermarktung) genutzt werden kann.

Das Quartiersmanagement nimmt im Prozess der baulichen Aufwertung und sozialen Stabilisierung sowie Unterstützung des Stadtteils eine wichtige koordinierende Funktion ein. Zugleich bündelt das Quartiersmanagement Wissen über den Stadtteil und Erfahrung im Umgang mit den verschiedenen Bevölkerungs- und Interessengruppen. Die Kontinuität dieser Arbeit über mindestens eine mittelfristige Perspektive sollte unbedingt gewährleistet werden“

So lautet das Fazit der raumplaner, die Quartierswerkstatt und Erstellung des Marketingkonzeptes umgesetzt haben. Während des Prozesses, der zur Erstellung des Projektberichtes geführt hat, wurde immer wieder auf das Bild eines grünen und dennoch zentral gelegenen, familienfreundlichen Kiezes mit attraktivem kulturellem Angebot fokussiert.

In der Tat ist und bleibt es erforderlich, dass – vor allem von Seiten des Landes Berlin und des Bezirks Mitte - in ganztägige formale und non-formale Bildung, Betreuung und sinnhafte Freizeitgestaltung der im Gebiet lebenden Kinder investiert wird. Von daher ist zu offen, dass der im Hauptausschuss beschlossene Bau der Turnhalle mit angeschlossener Jugendeinrichtung auf dem Gelände des Spielplatzes Gotenburger Straße / Ecke Prinzenallee auch tatsächlich realisiert wird. Aufgabe des QM wird es sein, Vernetzungen in diesen Bereichen weiter zu entwickeln, zu begleiten und in Form von Projekten, in denen die Netzwerkpartner etwas gemeinsam miteinander tun, mit Hilfe der Sozialen Stadt zu fördern.

Ein weiterer konkreter Fokus liegt auf der Panke als grünes Band des Gebietes. Wünschenswert ist die Ansiedelung von Gastronomie entlang der Panke, z.B. in unmittelbarer Nähe der Bibliothek am Luisenbad.

Ein weiteres Thema sowohl für die Bewohner/innen als auch für Besucher des Gebietes ist die Pflege der Grünanlagen bzw. des gesamten öffentlichen Raums. Hier entstehen aktuell Perspektiven über das Projekt „Sauberkeit im Kiez“, indem die Kiezläufer zukünftig stärker in die Dokumentation des Sauberkeitszustandes einbezogen und an den „Runden Tisch Müll“ berichten werden (s. auch Schlüsselprojekte).

Die Überlegungen im Rahmen eines Stadtteilmarketings führen auch immer wieder zu einer besseren Beschilderung der Sehenswürdigkeiten des Gebietes, um Touristen ins Gebiet zu locken. Maßnahmen dieser Art sind jedoch sowohl beim Kulturamt als auch bei den Bewohner/innen ob ihrer Sinnhaftigkeit umstritten.

Ein schwieriges Thema bleibt die Unterstützung des lokalen Gewerbes bzw. des Gewerbestandortes an der Holzstraße, das erst nachträglich in die ursprüngliche Gebietskulisse aufgenommen worden war, sowie des Gewerbestandort Kühnemann-/Provinzstraße. Aus Mitteln des PJ 2011 wird in diesem Jahr erneut ein Gewerbeprojekt aufgelegt, Inhalte und Zielgruppen werden aktuell mit den Fachämtern abgestimmt.

Aktionsraum plus

Der "Aktionsraum plus" bietet eine Plattform, um ressort- und quartierübergreifend eine stärkere inhaltliche Vernetzung der bestehenden Fördergebiete anzugehen. Auf Ebene der Bezirksregionen in Mitten wurden in diesem Jahr Stadtteilkonferenzen durchgeführt, das QM Soldiner Straße hat an der Konferenz der Bezirksregion „Gesundbrunnen“ teilgenommen. Die Ergebnisse der dort angebotenen Workshops decken sich weitgehend mit den im Projektbericht der raumplaner beschriebenen Potentialen und Perspektiven für das Gebiet Soldiner Straße. Mit den „Kiezmüttern“ und dem Kultur Festival Wedding werden in 2012 zwei auch für den Soldiner Kiez wichtige Ansätze in die Aktionsraum-Förderung übernommen.

Der Abgleich des „Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes“ (INSEK) und des IHEK des QM wird eine Aufgabe des durch SenStadt benannten Gebietsbeauftragten sein.

Verstetigung

Es ist zu vermuten, dass sich die soziale Struktur des Gebietes Soldiner Straße aufgrund der Mietenentwicklung in Berlin längerfristig verändern wird. Das Gebiet liegt immer noch zentral, die Lärmbelästigung sinkt durch die Schließung des Flughafen Tegel in 2012, die Bewohnerschaft wächst kontinuierlich bei steigendem Nettoeinkommen, die Zuziehenden haben in der Mehrzahl einen deutschen Pass. Entlang der Panke etablieren sich attraktive kulturelle Zentren,

im Wedding nimmt die Anzahl an Ausgehmöglichkeiten wie Restaurants und Bars zu.

Diese Veränderungsprozesse laufen im Soldiner Kiez immer noch vergleichsweise langsam ab, wie ein Blick sowohl auf die aktuellen Sozialdaten als auch auf das unmittelbare Wohnumfeld, wie z.B. die geringe Entwicklung des lokalen Gewerbes zeigt.

Vermutlich deshalb spielt das Thema „Verstetigung“ für das Gebiet Soldiner Straße in den Köpfen vieler am Quartiersverfahren beteiligter Akteure im Vergleich beispielsweise zum Brunnenviertel immer noch eine untergeordnete Rolle.

Derzeit sind es eher Ängste vor einer möglichen Verdrängung, die gerade die Anwohner/innen zurückhält, sich für eine weitere Aufwertung des Gebietes im Sinne eines Marketingkonzeptes einzusetzen.

Dennoch, und so wurde bisher in den Handlungskonzepten der letzten Jahre beschrieben, ist das Endliche des Programms „Soziale Stadt“ mitzudenken. Die Gebiete sollen eines Tages ohne zusätzliche Förderung auskommen. Für den Soldiner Kiez bestehen aus den genannten Gründen noch keine abgestimmten Strategien hinsichtlich einer Verstetigung von Strukturen und Projekten. Im Laufe der vergangenen 12 Jahre sind dennoch Konzepte und Strukturen in die Regelförderung übernommen worden, wie z.B. die interkulturelle Elternarbeit durch CasaDar oder der Einsatz von Jugendsozialarbeiter/innen an den Grundschulen in den Brennpunktgebieten. Durch das Lotsenprojekt „Die Brücke“ ist ein fester Anlaufpunkt für soziale Beratung in mehreren Sprachen im Gebiet eingerichtet worden.

In Bezug auf die Beteiligungsstrukturen wird mit der Einführung der ressortübergreifenden Sozialraumorientierung in ganz Berlin ein Instrument zur Stadtteilkoordination mit Beteiligung der Anwohner/innen entwickelt. Vor diesem Hintergrund könnte den Quartieren dauerhaft ein Stadtteilbudget zur Verfügung gestellt werden.

Anhang

- **Schlüsselprojekte**
- **Projekettabelle (inkl. Abkürzungsverzeichnis)**

Projekttitel:	**Jugendrat im Soldiner Kiez**
Lage:	Gebiet Soldiner Straße
Träger:	stadt.menschen.berlin
Zeitraum:	2011
Kosten:	10.000 €
Handlungsfeld	Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)

Projektbeschreibung:

Im zweiten Quartal 2011 begann das Büro stadt.menschen.berlin mit dem Aufbau eines Jugendrates

Alle im Gebiet lebenden Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren waren eingeladen, sich zu beteiligen. Um ein breite Akzeptanz und Unterstützung zu erhalten fand zur Vorbereitung fand am 09. Mai ein Akteurstreffen mit Mitarbeiter/innen der Jugendeinrichtungen statt. Für die Jugendlichen fand eine Auftaktveranstaltung in der NachbarschaftsEtage / Fabrik Osloer Strasse statt. Diese Veranstaltung stieß auf großes Interesse und die Arbeitsergebnisse sind in das weitere Verfahren eingeflossen. Zahlreiche Jugendliche, überwiegend zusammen mit Mitarbeitern aus verschiedenen Einrichtungen fanden ihren Weg in die Fabrik Osloer Straße. Bis zur Pause waren mehr als 40 Teilnehmer da, im zweiten Teil, Projekt- und Ideensuche, noch über 20 Teilnehmer. Es wurden viele Ideen für den Kiez genannt: wenig materielle Dinge, mehr Projekte vor allem zu Themen Außenimage des Weddings, Vernetzung usw.

Im weiteren Verfahren wurde über kleinere Sitzungen organisiert, in denen die Teilnehmerzahlen stark schwankten. Hauptpunkte waren Entwicklung und Diskussion von Mikroprojekten, für die der Jugendrat ein eigenes Budget hat. Es wurden mehrere Projektanträge gestellt, insgesamt von vier verschiedenen Einrichtungen. Die durch den Jugendrat finanzierten Materialien hatten positive Effekte für die Einrichtungen, z.B. PC für Aufnahme von Musik wird zusammengestellt, eine Mädchengruppe plant ein „kleines Tonstudio“ (kleiner Raum zur Aufnahme). So findet eine Stärkung der Mädchenarbeit statt, eine neu gegründete Freizeit-Fußballmannschaft nimmt erfolgreich an Turnier teil. Die Antrags- und Abrechnungspraxis der Projekte wird von den Beteiligten geschätzt, da verständlich und überschaubar.

Für die Zukunft soll vor allem eine weitere Vernetzung der Einrichtungen und der Jugendlichen erfolgen. Da es sich bei den beantragten Projekten bisher vor allem um Sachmittel handelt, wird angestrebt die Art und Güte der Projekte zu verbessern. Ebenso wird angestrebt die Rolle der Mitarbeiter der Einrichtungen zurückzudrängen und die Jugendlichen stärker zu Akteuren UND Nutznießern der Projekte zu machen. Die sozialraumbezogene Vernetzung funktioniert bereits, ist aber verbesserungswürdig. Dies gilt speziell für die Kooperation mit der Oberschule, die leider auch nicht im QM-Gebiet liegt, sondern am Rand. Einige Einrichtungen/ Projekte beteiligen sich leider noch nicht am Jugendrat, das ist ggf. durch intensivere Kooperation mit der Sozialraumkoordination des Jugendamtes zu erreichen. Dann wird das Ziel, eine stabile Gruppe Jugendlicher für das Projekt zu gewinnen erreichbarer und damit die Etablierung einer permanenten Jugendbeteiligungsstruktur.

Projekttitel:	**Sauberkeit im Soldiner Kiez**
Lage	Gebiet Soldiner Straße
Träger:	Kollegen 2,3 GbR in Kooperation mit „Stadt und Hund“
Zeitraum	2011 -2012
Kosten	2011: 7.500 €, 2012 7.500 €
Handlungsfeld	Bewohneradäquate soziale Infrastruktur (Z3)

Projektbeschreibung:

Um die Müllsituation im Kiez nachhaltig zu verbessern, beauftragte das QM-Büro in Abstimmung mit dem Umweltamt im Juli 2011 die Träger Kollengen 2,3 und “Stadt und Hund” mit der Umsetzung des Projektes “Sauberkeit im Soldiner Kiez”. Ziele sind, die für die Beseitigung des Mülls zuständigen Stellen im Land Berlin über die Gründung eines “Runden Tisches Müll” stärker und konkreter in die Verantwortung zu nehmen sowie die Eigenverantwortung der Anwohner in Bezug auf die Sauberkeit des öffentlichen Raums zu stärken. Durch die Verbesserung der Sauberkeit im Kiez soll ein nachhaltiger Beitrag zur Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität im Quartier erreicht werden.

Die Träger kooperieren seit Beginn des Projektes mit dem Umweltamt, der BSR, dem zuständigen Polizeiabschnitt, dem Ordnungsamt, den Kiezläufern und engagierten Anwohner/innen. Dabei wurde bereits deutlich, dass sich das Ordnungsamt nicht in der Lage sieht, regelmäßig im Gebiet Präsenz zu zeigen und bei Bedarf Strafzettel zu verteilen.

Die illegalen Müllablagerungen im Kiez werden aktuell regelmäßig und systematisch von den Kiezläufern sowohl schriftlich als auch fotografisch dokumentiert, die Daten stehen für jeden Interessenten in einer eigens erstellten Internetseite zur Verfügung. Das Projekt konnte aufgrund des Engagements der Kiezläufer sowie der schnellen Vernetzung der Kooperationspartner innerhalb kürzester Zeit Teilerfolge erzielen – eine der größten Dreckecken des Gebietes vor der Stephanus-Kirche konnte beseitigt werden, indem die Glascontainer abtransportiert wurden, die BSR stärker in die Pflicht genommen und öffentliche Aufmerksamkeit erzeugt wurde. Damit dies auch so bleibt, beobachten die Kiezläufer weiterhin den Straßenraum. Zudem findet zur Zeit jeden Mittwoch ein Rundgang für alle an der Müllbeseitigung Interessierten gemeinsam mit dem Träger statt.

In Planung ist die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, die sich vor allem an die Anwohner/innen richtet. Ein Bestandteil ist die Erstellung eines Info-Flyers, auf dem alle wichtigen Anlaufstellen und Telefonnummern, die mit dem Thema Müll zu tun haben, verzeichnet sind. Über humorvolle Plakate und Aktionen im Öffentlichen Raum sollen die Anwohner/innen für die Thematik sensibiliert und ermutigt werden, “Vermüller” anzusprechen und um Beseitigung von Dreck oder Hundekot zu bitten.

Vor allem mit „Stadt und Hund“ steht dem Gebiet ein sowohl in der Thematik als auch in den Strukturen des Bezirks erfahrener Träger zur Verfügung. Das Projekt soll als Modell für die Erweiterung der Aufgaben der Kiezläufer dienen.

Projekttitel	**Quartierswerkstatt**
Lage	Gebiet Soldiner Straße
Träger:	die raumplaner
Zeitraum	2011
Kosten	2011: 10.000 €
Handlungsfeld	Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)

Projektbeschreibung:

Das QM Soldiner Straße hat seit 1999 vielfältige Maßnahmen im baulichen Bereich, im Wohnumfeld und im soziokulturellen Bereich durchgeführt, um Ideen und Projekte zu fördern, die zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse beitragen. Im Jahr 2011 solte das weitere Stadtteilverfahren strategisch ausgerichtet werden, um neue Impulse zu erzielen und das Image des Quartiers aufzuwerten

Mit Hilfe eines Stadtteilmarketingkonzepts sollten die Stärken des Gebietes auch in der Außenwirkung geschärft und mit geeigneten Maßnahmen nachhaltig unterstützt werden. Für die Analyse des Innenblickes wurde eine Quartierswerkstatt mit einem umfassenden Teilnehmerkreis durchgeführt; die Ergebnisse der Werkstatt wurden für die Erarbeitung des Stadtteilmarketingkonzeptes genutzt. Die folgenden Stärken des Soldiner Kiezes waren dabei leitend:

- Identifikation der Bewohner/innen mit ihrer Nachbarschaft
- Potential des Pankegrünzugs für den Soldiner Kiez
- Wedding als „Hinterhof“ und kreativer Produktionsort der Gesamtstadt
- Vermarktungs- und touristisches Potential des Stadtteils auch in Verbindung mit kunst- und kulturschaffenden Standorten und künstlerischen Aktivitäten, insbesondere der Kolonie Wedding
- Potentiale, infrastrukturelle Rahmenbedingungen und Partnerschaften im Bereich der Kreativ–, Wohnungs-, Unternehmens- oder ethnischen Wirtschaft
- Bekanntheit des Soldiner Kiezes über Quartiersgrenzen hinaus als Grundlage für Entwicklung einer Marke.

Stadtmarketing oder besser Stadtteilmarketing wird hier als Prozess verstanden, der durch das gemeinsame Aushandeln von Zielen und der kooperativen Umsetzung von Maßnahmen durch alle relevanten Akteure zum Erfolg führt. Stadtmarketing kann demnach nicht mit Werbung für die Stadt übersetzt werden sondern stellt einen umsetzungsorientierten Kommunikationsprozess zur Stärkung der Stadt dar.

Ergebnis ist ein Projektbericht des Trägers sowie umfangreiche Anlagen mit Interviews, Vorträgen und Protokollen, die den Prozess auch im Nachhinein gut nachvollziehbar machen. Der Bericht enthält Leitbilder sowie hilfreiche Hinweise zu Umsetzungsstrategien, ein Stadtteilmarketingkonzept mit einer abgestimmten Kommunikationsstrategie für das Gebiet liegt damit noch nicht vor.

QF		Proj.Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewillig.Nr. Progr.Jahr HHJ	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soz. Stadt QM in €	andere Mittel in €	andere Mittel Abk.	Mehrdimen-sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projekts)	Bewertung
Strategisches Ziel: Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z 1)														
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Arbeitsplätze (OP 1)														
Operationales Ziel: Spezielle berufsorientierte Qualifizierung für besondere Personengruppen (OP 2)														
Operationales Ziel: Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche (OP 3)														
QF3	2009	3.1.3.1.	**Berufseinstieg für Jugendliche**	Das zentrale Projektziel des Beratungsvorhabens ist die Ermöglichung eines beruflichen Einstiegs für junge Menschen aus dem Quartier Soldiner Straße. Der Zugang zu den Jugendlichen erfolgt über das Jugendberatungshaus compass.mitte, die Jugendfreizeiteinrichtungen des Quartiers sowie	GEW, QM, KIJO	zukunftsbau gGmbH	**13.01673.09** 2010 2011	**24.000** 15.000 9.000				Z1, Z2	01.10 - 12.11	Nach Umsteuerung des Projektes zu Beginn des Jahres 2011 sind über das Thema "Ausbildung" interessante Kontakte zu Dienstleistern und Unternehmen im Gebiet entstanden, an die über ein Projekt zur Gewerbeförderung angeknüpft werden soll. Die Berufsberatung vor Ort hat in der JfE hat sich nicht bewährt, die Sprechstunden wurden wenig genutzt.
Operationales Ziel: (Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt und/oder in Qualifizierung (u.a. ABM, SAM, Arbeitsförderbetriebe) (OP 4)														
Operationales Ziel: Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen (OP 5)														
Operationales Ziel: Standortmarketing / Standortprofilierung (OP 6)														
Strategisches Ziel: Mehr Fort- und Weiterbildung (Z 2)														
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung (inkl. der Verbesserung der Bekanntheit/Akzeptanz bestehender Einrichtungen) (OP 1)														
Operationales Ziel: Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung (OP 2)														
Operationales Ziel: Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht-deutscher Herkunftssprache (OP3)														
Strategisches Ziel: Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes (Z 3)														
Operationales Ziel: Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation (OP 1)														
QF3	2009	3.3.1.1	**Umweltpädagogische Angebote rund um die Panke im Soldiner Kiez**	Der Verein panke.info bietet entlang der Panke ein umweltpädagogisches Programm an. Im Mittelpunkt stehen Naturerfahrungselemente, Umweltbildung und Umweltschutz. Es sind	INI, KIT, SCHU	panke.info e.V.	**13.01672.09** 2010 2011	**24.000** 15.000 9.000				Z4	01.10 - 12.11	Das Projekt wurde in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich durchgeführt und soll in 2012/13 fortgesetzt werden.
Operationales Ziel: Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u.a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung) (OP2)														
QF3	2010	3.3.2.1	**Durchwege-Spielplatz - Umgestaltung mit Bürgerbeteiligung**	Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit allen Akteuren eine gut nutzbare Freifläche als Treffpunkt und Kommunikations- und Spielort zu entwickeln.	BA, QM, KIJU, BEW, BÜ	Bezirksamt Mitte	**13.02292.10** 2010 2011 2012	**52.450** 14.150 18.300 20.000				Z4, Z5, Z8, Z9	12.10 -12.12	Baubeginn des 1. BA ist im November 2011. Es wird mit der Umgestaltung des Eingangsbereiches begonnen. Für den über den QF4 finanzierten 2. BA wird im Frühjahr 2012 eine Kinderbeteiligung durchgeführt.
Q3	2011	3.3.2.2	**Fortführung der Durchwegebeleuchtung bis zur Panke**	Auf Wunsch der Bewohnerschaft soll die unzureichende Beleuchtung des viel genutzte Fußweg von der Koloniestr 24 entlang der Kita	QM, BA, PER	Frau Clarissa Meier	**13.02679.11** 2011	**15.000** 15.000				Z3, Z6	09.11-10.12	Im Herbst 2011 wird eine Beleuchtung bis hin zur Panke installiert.
Operationales Ziel: Qualitative Verbesserung der Wohnungen der Situation der Mieterhaushalte (OP3)														
Operationales Ziel: Qualitative Verbesserung der Häuser / Aufgänge / Treppenhäuser / Höfe (OP4)														
Operationales Ziel: Erhalt, Unterstützung und Stärkung des wohnortnahen Einzelhandels, Dienstleistungsangebote und der Gastronomie (OP5)														
Operationales Ziel: Verbesserung der Verkehrssituation (OP6)														

QF		Proj.Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewillig.Nr. Progr.Jahr HHJ	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soz. Stadt QM in €	andere Mittel in €	andere Mittel Abk.	Mehrdimen-sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projekts)	Bewertung
Strategisches Ziel: Bewohneradäquate (Nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z 4)														
Operationales Ziel: Verbesserung der Schulsituation (OP 1)														
QF3	2010	3.4.1.1	**Märchen erzählen - Durchgängige Sprachförderung von der Kita an**	Das Projekt wird im Rahmen des Bildungsverbundes Soldiner Straße auch in den beteiligten Kitas durchgeführt, u.a. um den Übergang Kita - Schule zu erleichtern.	KIT, SCHU, BIL	Friedrichshainer Kinder- und Jugendtheater e.V.	**13.02137.10**	**15.000**				Z2, Z8	01.10 - 12.12	Über die durchgängige Sprachförderung und gemeinsame Fortbildungen zum „Professionellen Erzählen“ der Erzieher/innen und Lehrer/innen der Hauff-GS und der kooperierenden Kitas in der Bibliothek am Luisenbad konnte der Bildungsverbund gestärkt werden. Der BV wurde am 24.8. erfolgreich auf einer von SenStadt veranstalteten Fachtagung vorgestellt.
							2010	13.000						
							2011	6.000						
							2012	6.000						
QF3	2010	3.4.1.2	**Demokratiebildung für Kinder**	Workshops und Exkursionen zum Thema Demokratie in enger Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im Gebiet. Es ist die Erstellung von Produkten und eines Handbuches sowie die Gründung einer Demokratie-Firma geplant.	KIT, SCHU	Sozial Tag e.V.	**13.02172.10**	**20.000**					09.10 - 12.12	Gemeinsam mit mehreren Kitas und anderen Kindereinreinrichtungen wurden verschiedenen Spielmaterialen zum Thema "Demokratie" entwickelt. Mit den Erziehrer/innen finden regelmäßige Workshops statt. Da es nicht wie geplant gelungen ist, Kindergruppe aufzubauen, ruht das Projekt zur Überarbeitung des Konzeptes.
							2010	6.500						
							2011	9.000						
							2012	4.500						
QF3	2009	3.4.1.3	**Lernbegleitung in der Bibliothek am Luisenbad**	In enger Abstimmung mit den Mitarbeiter/innen der Bibliothek werden nach dem Motto "Sprich mit mir" drei Module umgesetzt: Lernbegleitung und Hausaufgabenunterstützung vor Ort in der Bibliothek, Kreativmodul (Hörspielworkshop) und Medienarbeit (Erstellung eines Audioguides).	BIL, SCHU	Michael Arnold	**13.01714.09**	**17.000**					01.10 - 12.11	Im Jahr 2010 wurde sehr erfolgreich ein Hörspiel mit einer Klasse der Andersen-Grundschule erstellt, 2011 in einem für alle Kinder offenen Workshop ein Audio-Guide für die Kinder- und Jugendbibliothek. Dieses Modul ist noch nicht abgeschlossen. Die Hausaufgabenunterstützung lief zwei Jahre lang durch. Auch dieses Projekt endet in 2011 und wird nicht fortgesetzt werden.
							2010	10.000						
							2011	7.000						
QF3	2009	3.4.1.4	**Sprachförderangebote in Kitas**	In der Kita Firlefanz und der Kita Nordbahnstraße findet in Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen Sprachförderung nach den Maßgaben des Sprachförderkonzeptes des Bezirks Mitte statt. Ein Modul bringt die Bewohner/innen des Seniorendomizils und die Kita-Kinder zusammen.	KIT, PER	Jenny Döhrer	**13.01828.09**	**24.000**				Z8	01.10 - 12.11	Das Projekt endet in 2011 nach vier Jahren. Die zusätzliche Unterstützung bei der Sprachförderung durch Frau Döring war für die beteiligten Kitas mehr als hilfreich. Die Einrichtungen bedauern das Ende des Projektes.
							2010	13.000						
							2011	11.000						
QF3	2009	3.4.1.5	**"Weddinger Schachhelden" – Schach als Mittel zum besseren Lernen und motivierter Lebensgestaltung**	Schach wird in den drei Grundschulen in Form von AGs angeboten, auch eigene Räumlichkeiten in der Wriezener Straße stehen z.B. für Ferienkurse zur Verfügung.	SCHU, SPO	Schachwissen e.V.	**13.01825.09**	**17.000**					01.10 - 12.11	Das sehr erfolgreiche Projekt endete mit einem Schachtunier, an dem Schüler/innen der beteiligten Grundschulen und Herrn Dr. Hanke teilnahmen. In der Andersen-GS wird die ausschließlich weiblich besetzte Schach-AG aus PKB-Mitteln weiter finanziert, die Schachschule in der Wriezener Straße konnte sich über das Projekt im Gebiet etablieren.
							2010	10.000						
							2011	7.000						
QF3	2009	3.4.1.6	**Märchenerzählprojekt an der Wilhelm-Hauff-Grundschule**	Fortsetzung des Ankerprojektes PSS 12.01033.09: Projekt wurde von der UdK entwickelt. Über das professionelle Erzählen wird erfolgreich Sprachkompetenz vermittelt.	SCHU, BIL	Friedrichshainer Kinder- und Jugendtheater e.V.	**13.01868.09**	**20.000**					01.10 - 12.11	Das "Märchen erzählen" in der Hauff-GS endet in diesem Jahr, wird aber in den Kooperationskitas fortgesetzt. Es wird sich zeigen, wieviele Pädagog/innen die Technik des Erzählens im Unterricht weiter einsetzen. Die Schule plant, die Anleiterin für regelmäßige Auffrischungen einzuladen.
							2010	11.000						
							2011	9.000						
QF2	2010	3.4.1.7	**Vom Schulhof zum Spielhof**	Umgestaltung des Schulhofs der Carl-Kraemer-Grundschule unter Beteiligung der Schüler/innen	SCHU, QM	Freundeskreis der Carl-Craemer GS	**QF 2/ 202 (11)**	**6.000**					01.11 - 12.11	Eine Schaukelkombination wurde im Schulhof von Carl-Kraemer-Grundschule installiert. Es sollte noch ein Materialcontainer für Spielgeräte eingerichtet werden.
							2011	6.000						
Operationales Ziel:Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen (OP 2)														

QF		Proj.Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewillig.Nr. Progr.Jahr HHJ	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soz. Stadt QM in €	andere Mittel in €	andere Mittel Abk.	Mehrdimen-sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projekts)	Bewertung
		Operationales Ziel: Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) (OP 3)												
QF3	2010	3.4.3.1	**Kids Mobil Ambulante Spielplatzbetreuung im Quartier**	Mobile Spielplatzbetreuung im Gebiet	KIJU	casablanca gGmbH	**13.02140.10**	**22.000**				Z4	07.10 - 12.12	Das erfolgreiche Projekt wird von den Kinder sehr gut angenommen. Seit der Saison 2011 steht ein über Werbemaßnahmen finanziertes Auto als Spielmobil zur Verfügung. Im Oktober fand in Kooperation mit "frameworks e.V." ein 3tägiges Videoprojekt mit dem Thema "Spielplatz - Zirkus" statt
							2010	7.500						
							2011	7.500						
							2012	7.000						
QF3	2009	3.4.3.2	**Kingz of Kiez (ehm. Wedding live)**	Folgeprojekt des PSS 13.01175.09 Hip Hop Workshop für Jugendliche aus 2009, Einrichtung einer Workstation bei puk a Malta gGmbH, regelmäßige Auftritte, Produktion eines Musikvideos, Angebote auch für Mädchen	KIJU	puk a Malta gGmbH	**13.01733.09**	**25.000**				Z7	01.10 - 12.11	Im Dezember 2011 endet das 2009 gemeinsam mit Putte e.V. begonnenen und von der puk a Malta gGmbH weitergeführte Hip Hop Projekt „Kingz of Kiez".es wurde viele Jugendliche erreicht, leider konnte der Aufbau einer Mädchengruppe nicht verwirklicht werden.Die Projektergebnisse können im Internet unter www.kingzofkiez.de eingesehen werden
							2010	15.000						
							2011	10.000						
QF3	2009	3.4.3.3	**Jugendsportprojekt - Fit Fun**	Das Sportangebot wurde mit Beteiligung der Jugendlichen erstellt: Fitness, Ballsportarten, Klettern, Tischtennis, Lauftreff, Selbstverteidigung und Schwimmen für Mädchen. Besonderes Sportangebot: "Mitternachtssport", Sommer 2011	KIJU, SPO	casablanca gGmbH	**13.01673.09**	**26.000**				Z7	01.10 - 12.11	Laufzeitende ist der 31.12.2011 Das Projekt wurde mit großen Erfolg von den Jugendlichen angenommen. Es haben viel unterschiedliche Sportangebote stattgefunden. Besonders beliebt waren die Mitternachts- und Outdoorsportevents.
							2010	14.000						
							2011	12.000						
QF3	2009	3.4.3.4	**Jugendtheaterprojekt "Forumtheater Wedding"**	Barbara Santos erarbeitet mit interessierten Jugendlichen aus dem Gebiet ein Theaterstück, das auf ihren persönlichen, biografischen Erfahrungen beruht. Das Stück wird im und außerhalb des Gebietes aufgeführt.	KIJU, KUL	Barbara Santos	**13.02112.10**	**24.420**				Z5	01.10 - 12.11	Laufzeitende des auserordntliche erfolgreichen Projektes ist am 30.7.2011. Es gab viele Aufführung im Gebiet. Im September wurden die Forumtheaterwerkstatt "Kuringa" - Raum für Forschung, Produktion und Qualifikation im Theater der Unterdrückten eröffnet.
							2010	18.890						
							2011	5.530						
QF2	2010	3.4.3.5	**"wo getrommelt wird, lass dich nieder.."**	Über Trommeln sollen betreute Jugendlichen in die Aktivitäten im Gebiet integriert werden.	KIJU	Alep e.V.	**QF 2 / 205 (11)**	**1.300**				Z4	04.11 - 07.11	Die Jugendlichen haben gemeinsam Trommeln gebaut und einmal wöchentlich an einem Trommelkurs teilgenommen.
							2011	1.300						
QF2	2010	3.4.3.6	**Interkulturelles Fußballturnier**	Interkulturelles Fussballtunier mit Mannschaften aus dem Gebiet als Kampagne gegen Gewalt und Diskriminierung im Kiez	SPO, MIG	Narud e.V.	**QF 2 / 203 (11)**	**5.000**				Z8	25.07.2011	Das Projekt hatte viel zu wenig Publikum gehabt. Angemessen an Fördermitteln ist fraglich, ob in Zukunft im QM Gebiet Soldiner Straße solches Projekt gefördert werden sollte.
							2.011	5.000						
		Operationales Ziel: Verbesserung der Kinderbetreuung (OP 4)												
		Operationales Ziel: Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen (OP 5)												
QF3	2010	3.4.5.1	**"Heute schon gelacht?!" - Die Nachbarschaft wird Lachlandschaft**	Das Projekt will das Lachen und den Humor in den Mittelpunkt rücken und arbeitet zu dieser menschlichen Äußerungsform mit Methoden des künstlerischen Gestaltens.	KUL, KIT, SCHU, BIL,	Labyrinth Kindermuseum	**13.02170.10**	**24.000**				Z5	9.10 - 12-12	Es wurden Handreichungen und Materialien erstellt, die den beteiligten Kitas und Schulen dauerhaft zur Verfügung stehen. Es finden erfolgreich Workshops im Labyrinth statt. Im November findet für die Pädagog/innen eine Fortbildung zum Thema "Humor" statt. Das Projekt hat sich mit großem Erfolg am Straßenfest beteiligt.
							2010	6.000						
							2011	14.000						
							2012	4.000						
		Operationales Ziel: Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z 5)												
		Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
		Operationales Ziel: Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivitäten (OP 2)												
QF2	2010	3.5.2.1	**Fortsetzung von "Poem Space Mobil"**	Interdiziplinäre Poesievermittler bieten Workshops für Kinder von ca. 6 bis 11 Jahren unter dem Titel „Schräge Vögel" an. Es enstehen kurze Gedichte über heimische Vögel, die sich an der Form des Haiku orientieren	KIJU, SCHUL, KUL, BIL	Catherine Launay	**QF 2 / 206 (11)**	**7.000**				Z5, Z4	2.11 - 12.11	Das Projekt läuft wie vereinbart. Es finden regelmäßige Workshops an Schulen und Kinderfreizeiteinrichtungen statt. www.wortwusel.de - Gewinner des diesjährigen Grimme Online Awards - wurde als Kooperationspartner gewonnen.
							2011	7.000						
		Operationales Ziel: Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen (z.B. Ältere, ausländische und deutsche Jugendliche) (OP 3)												
QF2	2010	3.5.3.1	**Roma im Soldiner Kiez**	Kulturelle und Bildungsangebote aus der Roma-Community für das Gebiet	MIG	Roma Kultur Rad e.V.	**QF 2 / 204 (11)**	**5.280**				Z8, Z5	02.11 - 12.11	Das Projekt läuft wie vereinbart. Ziel des Projektes ist ein Gitarrenorchester mit Kindern aufzubauen.
							2011	5.280						

QF		Proj.Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewillig.Nr. Progr.Jahr HHJ	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soz. Stadt QM in €	andere Mittel in €	andere Mittel Abk.	Mehrdimen-sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projekts)	Bewertung
		Operationales Ziel: Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil (OP 4)												
QF3	2010	3.5.4.1	**Straßenfeste 2011/12**	Straßenfeste mit Beteiligung der Bewohner/innen	BEW	Kollegen 2,3	**13.02445.10**	**10.000**				Z8, Z9, Z5	1.11 - 12.12	Das Straßenfest hat am 3.9. in der Koloniestraße mit großem Erfolg stattgefunden, was auf einer Feedbackrunde am 28.9 bestätigt wurde. Verbesserungswürdig ist die Bewerbung des Festes sowie die Beteiligung der Akteure bei der Vorbereitung.
							2011	5.000						
							2012	5.000						
QF3	2011	3.5.4.2	**Kampagne zur Stärkung der Kolonie Wedding als zentraler Imagefaktor im Gebiet Soldiner Straße**	Mit Mitteln und Methoden des Standortmarketings soll die Kolonie über dieses Projekt in ihrer beschriebenen Rolle weiter gestärkt werden.	KUL, BA, QM	BA Mitte - Kultur Frau Catrisioti	**N.N.**	**25.000**				Z5, Z9	7.11 - 12.12	Für die Umsetzung des Leitbildworkshops und die anschließende grafische Umsetzung wurden Träger ausgewählt, die aktuell mit ihrer Arbeit beginnen.
							2011	10.000						
							2012	15.000						
		Strategisches Ziel: Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)												
		Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
		Operationales Ziel: Verbesserung der gesundheitlichen Situation insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation (OP 2)												
		Operationales Ziel: Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, KITAS, Schul- und Sportvereinen (OP 3)												
QF3	2010	3.6.3.1	**Gesundheitsbewusste Ernährung für Kinder & Eltern an der Wilhelm Hauff GS**	Durchführung von Projekttagen für Schulkinder und Lehrer/innen sowie Elternabenden zum Thema "Gesunde Ernährung" in enger Abstimmung mit der Schulleitung. Zusätzlich finden Kochkurse und thematische Exkursionen	SCHU	Essen mit Biss e.V.	**13.02169.10**	**19.000**				Z4, Z8	01.10 - 12.12	Das Projekt läuft wie beantragt, wird allerdings nicht fortgesetzt werden.
							2010	3.000						
							2011	10.000						
							2012	6.000						
		Operationales Ziel: Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen (OP 4)												
QF3	2010	3.6.4.1	**Kampagne gegen häusliche Gewalt**	Durch eine Kooperation zwischen Anti-Gewalt-Projekten, Schulen, Kitas, Beratungsstellen und Gesundheitseinrichtungen soll der Träger auf eine verbesserte Prävention zielen.	BA, QM	Frauenraum e.V.	**N.N.**	**15.000**				Z6, Z7		Das Projekt läuft wie beschrieben, besonders die Kitas haben großes Interesse an der Thematik. Es finden regelmäßig Abstimmungstermine mit der Fachdienststelle umd dem QM statt, zuletzt am 26.9.
							2010	7.500						
							2011	7.500						
		Strategisches Ziel: Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z 7)												
		Operationales Ziel: Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohner (OP 1)												
		Operationales Ziel: Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z.B. Beleuchtung) (OP 2)												
QF3	2011	3.7.2.1	**Kampagne zur Erhöhung der Sauberkeit im Soldiner Kiez**	Das Projekt soll einen präventiven Beitrag zur Eindämmung des Mülls im Öffentlichen Raum leisten.Mit innovativen und bewährten kreativen Methoden und Ideen soll dazu beigetragen werden, dass sowohl die Privathaushalte als auch Besucher/innen und im Gebiet Arbeitende	POL, LAND, QM, BA, ARB, STU, FO, KUL, INI	Kollegen 2,3 GbR	**13.02672.11**	**22.000**				Z3, Z6	7.11 - 12.12	Das Projekt ist äußerst erfolgreich angelaufen, Problem mit einer stark verschmutzten Straßenecke konnten bereits beseitigt werden. Zur Zeit dokumentieren die Kiezläufer den Reinigungsstatus des Gebiets, es findet jeden Mittwoch um 9:00 h ein Kiezrundgang für alle Interessierten statt.
							2011	7.000						
							2012	15.000						
		Operationales Ziel: Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention (OP 3)												

QF		Proj.Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewillig.Nr. Progr.Jahr HHJ	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soz. Stadt QM in €	andere Mittel in €	andere Mittel Abk.	Mehrdimen-sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projekts)	Bewertung
Strategisches Ziel: Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z 8)														
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)														
QF 3	2010	3.8.1.1	**Niedrigschwellige Sozialberatung vor Ort**	Niedrigschwellige Unterstützung für Bewohner/innen, die Probleme mit Schulden oder Fragen zur Grundsicherung haben. Schuldnerberatung erfolgt in enger Kooperation mit der entsprechenden Beratungsstelle der AWO.	PER, INI	Dagmar Böhm	**13.02084.10**	**10.000**				Z8	01.10 - 12.11	Folgeprojekt zu 13.00133.07 Das Projekt läuft wie beantragt. Frau Böhm bietet im Stadtteiltreff Frisbee und in der NachbarschaftsEtage wöchentliche Beratungszeiten an, die erwartungsgemäß sehr gut angenommen werden. Das Projekt wird nicht fortgesetzt, da im Gebiet ausreichend Anlaufstellen für Sozialberatung bestehen.
							2010	3.000						
							2011	7.000						
Operationales Ziel: Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) (OP2)														
QF3	2010	3.8.2.1	**Fortsetzung von Elternbildung - Steigerung der Erziehungskompetenz**	Tandem-Projekt zwischen den Partnern Kreisverband Mitte AWO und dem Haci-Bayram-Moschee e.V.: Aufgabe ist die Elternbildung für Familien und andere interessierte Gemeindemitglieder durch die Module Hippy, Opstapje, Väterkurs.	SOZ, MIG, QM, BA	AWO Kreisverband Mitte e.V.	**13.02321.10**	**18.010**				Z2	01.10 - 12.11	Das Projekt endet in 2011. Aktuell evaluiert der Träger „Arbeit, Bildung und Forschung e.V.“ das Projekt, die Ergebnisse werden u.a. auch im BVV-Ausschuss "Soziale Stadt" vorgestellt. Erst nach der Evaluierung kann anhand des Projekterfolges entschieden werden, ob und in welcher Form die Kooperation zwischen AWO und Haci Bayram Moschee e.V. fortgesetzt wird.
							2010	3.850						
							2011	14.160						
QF3	2010	3.8.2.2	**Dialog der Generationen**	Generationsübergreifende Veranstaltungen und Exkursionen zur Stärkung der Nachbarschaft im Gebiet. Es ist die Erstellung eines Filmes in Kooperation mit dem OSZ KIM geplant.	BEW, KIJU, SEN	Menschen helfen Menschen in und um Berlin e.V.	**13.02139.10**	**16.000**				Z2, Z5, Z8	01.10 - 12.12	Der Träger bricht aus eigenem Wunsch das Projekt ab, die Fördermittel werden in voller Höhe widerrufen. Die freigewordenen Mittel in Höhe von 11.000 € (7.000 € in 2011, 4.000 € in 2012) sind verfallen.
							2010	5.000						
							2011	7.000						
							2012	4.000						
QF3	2009	3.8.2.3	**Interkulturelle Familienangebote**	In der Nachbarschaftsetage werden interkulturell angelegten Module wie Kindertheater, Nachbarschaftsfeste, Improvisationstheater und die After-Work-Party gefördert.	STZ	Fabrik Osloer Straße e.V.	**13.01889.10**	**15.580**				Z5, Z8	01.10 - 12.11	Das Improvisationstheater soll im Laufe der zwei Förderjahre zu einem Nachbarschaftstheater umstrukturiert werden. Ansonsten läuft das Projekt wie beantragt, für die Ausleihe der PA wird eine Wartungsgebühr erhoben.
							2010	10.110						
							2011	5.470						
QF3	2011	3.8.2.5	**Ausbildung und Begleitung der Kiezmütter im QM Gebiet Soldiner Straße**	Ziel des Projektes ist es, Mütter durch Multiplikatorinnen im Quartier möglichst niederschwellig und problemspezifisch zu beraten und ihnen Wissen für die Bewältigung	BA, QM	Kulturen im Kiez e.V.	**13.02682.11**	**38.000**				Z8, Z4	7.11 - 12.12	Das Projekt läuft an. Es sollen insgesamt 5 Kiezmütter ausgebildet werden. Für Räumlichkeiten sollen Einrichtungen vor Ort genutzt werden.
							2011	18.000						
							2012	20.000						
Operationales Ziel: Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft / Förderung nachbarschaftlicher Kontakte (OP3)														
Strategisches Ziel: Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)														
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)														
Operationales Ziel: Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (temporär / dauerhaft) (OP 2)														
QF2	2010	3.9.2.1	**Jugendquartiersrat**	Organisation einer strukturellen Jugendbeteiligung auf Gebietsebene	KIJU, BA	stadt.menschen.Berlin	**QF 2/ 201 (11)**	**10.000**					02.11 - 12.11	Im April 2011 fand eine gut besuchte Auftaktveranstaltug mit den Jugendlichen im Gebiet statt. In mehreren Sitzungen traffen sich die Jugendlichen, um über die Umsetzung der von ihnen entwickelten Mikroprojekte zu beraten.
							2011	10.000						
Operationales Ziel: Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM (OP 3)														
Operationales Ziel: Imageverbesserung / Öffentlichkeitsarbeit (OP 4)														
QF3	2010	3.9.4.1	**Fortsetzung von Kiezmentorin (Webseite und Zeitung)**	Pflege der Internetseite und Ausgabe der Quartierszeitung "Schritt für Schritt"	PR, GEW, QM	Accis GmbH	**13.00595.08**	**58.540**				Z5, Z8	1.11 - 12.12	Projekt läuft wie beantragt.
							2011	29.540						
							2012	29.000						
QF3	2010	3.9.4.2	**Quartierswerkstatt**	Organisation und Durchführung einer Quartierswerkstatt sowie Entwicklung eines Stadtmarketing-Konzeptes für den Stadtteil / das QM-Gebiet Soldiner Straße, das die Qualität des Raumes und seine Potentiale beschreibt	QM, BA	die raumplaner	**13.02503.11**	**10.000**				Z9		Die QW hat am 14.5. erfolgreich stattgefunden und war mit über 60 Teilnehmer/innen gut besucht. Das Protokoll liegt vor. Nach mehreren Abstimmungsterminnen wird das Stadtteilmarketingkonzept aktuell durch "die raumplaner" fertig gestellt.
							2011	10.000						
QF1	2010	3.9.4.3	**Quartiersfonds 1**	Kleinteilige Unterstützung von Maßnahmen, Aktionen und Projekten, hauptsächlich im Bereich der unterstützenden Nachbarschaftsarbeit bis max. 1.000 Euro Fördersumme pro Projekt.	INI, KUL, AFB, MIG, SPO, BEW, KIJU, SEN,	L.I.S.T. GmbH	**PSS.11.02375.10**	**15.000**				Z2, Z4, Z5, Z8	01.11- 12.11	Förderung von insgesamt 32 Projekten, u.a..Taschennähkurs für Jugendliche, Sommerferienprogramm,Atrtistikworkshop für Kinder, nachbarschaftliche Begegnung, Feste,Schaufensteraustellung etc.